Erstes Blatt.

Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg., excl. 30 Pf. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint Montags, Mittwochs, Freitags u. Samstags. Wöchentliche Gratis-Beilage „Illustrierter Familienfreund."

Alle kreis- und lokalpolizeilichen Verordnungen etc. für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Insertionsgebühr für die 6gespaltene Zeile oder deren Raum 10 ₰, außerhalb des Leserkreises 15 Pfg., Reklame 40 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 85, Amt Hörde. Telegr.-Adr. Braus, Schwerte-Ruhr.

Nr. 110. Schwerte, Samstag, 14. Juli 1900. 33. Jahrgang.

Festgruß.

Aus Anlaß der Jubelfeier des „Schwerter Krieger-Vereins." 1875—1900.

Nun hängt in allen Straßen
Des Reiches Banner aus,
Gebinden über Maßen
Zieh'n sich von Haus zu Haus.
Das ist ein Blüh'n und Singen,
Ein Grüßen sonder Zahl,
Ein Freuen und ein Klingen:
„Willkommen tausendmal!"
Willkommen, wer die Siege
Des großen Kaisers schlug,
Wer aus dem blut'gen Kriege
Den ew'gen Lorbeer trug.
Ihm schlagen unsre Herzen
An dieses Tages Glanz.
Ihm, der ertrug einst Schmerzen,
Ihm winden wir den Kranz.
Wer je zu Deutschlands Wehre,
Den Rock des Kaisers trug,
Wem für die deutsche Ehre
Das Herz im Busen schlug:
Die Thore steh'n ihm offen,
Ihn grüßen Herz und Hand.
Voll Freude schaut, voll Hoffen,
Auf ihn das deutsche Land.
Ihr Brüder, reicht die Hände
Und stimmet freudig ein:
„Wir wollen bis ans Ende,
Der Väter würdig sein.
Es sei in unsrer Mitte
Die alte deutsche Treu,
Die deutsche Art und Sitte
Mit jedem Tage neu!"
Mag Schönes viel dann sterben
Und stolz es auch vergeh'n,
Das Reich wird nicht verderben,
Und Deutschland wird besteh'n,
So lang noch Knospen schwellen,
Und Schwerte noch besteht,
So lang mit flücht'gen Wellen
Noch unser Ruhrfluß geht.
Und nun herbei zum Feste,
Ihr Brüder, ziehet ein!
Das Herrlichste und Beste
Soll Euch bereitet sein.
Nun rauscht ihr grünen Reiser,
Und singt und klingt zugleich:
„Hurrah für unsern Kaiser,
Für Heimatland und Reich."

J. G. Wefer.

Wie es in der Welt steht.

Deutsches Reich.

* Von der Nordlandsreise des Kaisers wird berichtet, daß die „Hohenzollern" am Freitag früh Bergen verließ und die Fahrt nach Aalesund fortsetzte. Der Kaiser ist wohlauf.

Der neue Riesendampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Deutschland" der am 5. Juli Hamburg verließ, ist bereits am 12. Juli morgens in New-York angekommen. Er hat den bisherigen Rekord gebrochen und die Fahrzeit um 1 Stunde verringert. Der auf dem Stettiner „Vulkan" erbaute Dampfer erzielte auf dieser seiner ersten Fahrt eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 22,4 Knoten gegenüber der kontraktlich garantierten Geschwindigkeit von 22 Seemeilen in der Stunde.

* Der ostpreußischen Bernstein-Ausstellung in Paris wurde der grand prix, die höchste Auszeichnung, welche die internationale Jury der Weltausstellung zu vergeben hat, zuerkannt.

* Die Marine-Verwaltung steht mit der Hamburg-Amerika-Linie und dem Norddeutschen Lloyd in Unterhandlungen, um eine sehr große Anzahl von Schiffen für Truppen und Materialtransporte nach dem Kriegsschauplatze zu chartern. Allein bei der Hamburg-Amerika-Linie handelt es sich um 20 große Schiffe. Das frühere Panzerschiff „Kronprinz" ist als Werkstättenschiff für Ostasien in Aussicht genommen, das mit freiwilligen Arbeitern der Wilhelmshavener Werft besetzt werden soll. Zahlreiche Meldungen sind eingegangen.

* Die auf Grund des Reichsseuchengesetzes in Aussicht gestellte Bekanntmachung betr. die Ein- und Durchfuhrbeschränkungen zur Abwehr von Cholera- und Pestgefahr wird soeben im „Reichsanzeiger" veröffentlicht. Danach hat der Bundesrat beschlossen, daß im Falle einer Cholera- oder Pestgefahr folgende Vorschriften in Kraft gesetz werden: „Die Ein- und Durchfuhr von Leibwäsche, alten und getragenen Kleidungsstücken, gebrauchtem Bettzeug, Lumpen jeder Art ist verboten.. Auf Leibwäsche, Bettzeug u. Kleidungsstücke, welche Reisende zu ihrem Gebrauch mit sich führen, oder welche als Umzugsgut eingeführt werden, findet das Verbot keine Anwendung. Jedoch kann die Gestattung ihrer Einfuhr von einer vorherigen Desinfektion abhängig gemacht werden. Der Reichskanzler ist ermächtigt, Ausnahmen von dem Verbot unter Anordnung der erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen zuzulassen."

Ausland

§ Vom Deutschenhaß in Ugarn wird der „Köln. Ztg." aus Pest berichtet: Der Deutschenhaß in Ungarn hat in der jüngsten Zeit neue Nahrung bekommen. Den Anlaß dazu gab ein im Wiener Stadtrat gestellter Antrag, alle an die ungarische Hauptstadt gerichteten Briefe nach Ofen-Pest, anstatt nach Buda-Pest zu adressieren. Da nun thatsächlich Briefe mit der Adresse Ofen-Pest einlaufen, will die Hauptstadt den ungarischen Handelsminister ersuchen, der Post die Einhändigung solcher Sendungen zu verbieten. Eine Provinzstadt bittet den Minister sogar, im Postdienste nur die ungarischen Ortsnamen als zulässig zu erklären. Vorläufig hat der Magistrat von Budapest beschlossen, alle Briefe mit der Adresse Ofen-Pest zurückzuweisen. Auch gegen die Theatervorstellungen deutscher Künstler, die in den ersten Tagen ruhig hingenommen wurden, wird wieder heftig gewettert.

Wirren in China.

Englisch-japanischer Sondervertrag.

In Pariser diplomatischen Kreisen herrschen angeblich Gerüchte über den Abschluß eines englisch-japanischen Sondervertrags, behufs gemeinsamen Vorgehens beider Mächte. Es ist jedoch wenig glaublich, daß diese Gerüchte auf Thatsachen beruhen. Japan ist zu besonnen, um sich über die Tragweite eines derartigen Schrittes Täuschungen hingeben zu können. Daß andererseits England in Yokohama Himmel und Hölle in Bewegung setzt, um Japan zu einer Unüberlegtheit zu verleiten, glauben wir gerne.

Totenstille.

Aus Peking liegen noch immer keine authentischen Nachrichten vor. Selbst die Chinesen haben ihre Bemühungen, eine günstigere Auffassung über die Lage zu erzeugen, eingestellt. Aus Shanghai ist kein einziges Beschwichtigungstelegramm der bekannten Güte eingetroffen. Man weiß also über Peking nichts, es waltet dort eben das Schweigen des Todes.

Die Lage in und um Tientsin.

Die Nachrichten über Tientsin lauten fortgesetzt recht ungünstig. Nachdem Staatssekretär Graf Bülow in seinem Rundschreiben an die Bundesregierungen die Angabe bestätigt hat, daß die Chinesen den Kaiserkanal zerstört und eine Ueberschwemmung um Tientsin bis nach Peking hin herbeigeführt haben, glaubt man nirgends mehr recht daran daß sich die Truppen in Tientsin werden behaupten können. Die Leiden der Europäer dort werden als entsetzlich geschildert. Vierzehn Tage lang mußten die Fremden in Kellern zubringen, um sich den chinesischen Granaten nicht auszusetzen. Viele Frauen kamen aus diesen Verließen gealtert und ergraut heraus; sie hatten auch nur äußerst knappe Rationen und mußten Pferdefleisch essen. Viele Europäer wurden auch verwundet, aber nur einer tötlich. Jetzt sollen die Fremden ja alle unversehrt nach Taku gebracht worden sein. Während Londoner Blätter über den Mangel an Einheitlichkeit in der Führung der vereinigten Truppen vor Taku Klage führten und behaupteten, daß diese Uneinigkeit gerade die Erfolge der Chinesen ermöglichte, melden direkte Telegramme aus Tientsin, daß zwischen den Befehlshabern der verbündeten Truppen gerade der Wunsch bestehe, gemeinsam zu operieren. Allerdings werde ein wirksames Vorgehen der Verbündeten durch Mangel an Zusammenschluß beeinträchtigt. Nach einem Telegramm aus Petersburg sind die Unruhen im Bezirke von Musden bereits unterdrückt. Seitens der russischen Behörden wurde ein Edikt des chinesischen Kaisers aufgefangen, das den Truppen befahl, sich mit den Boxern zu vereinigen. — Auf dem Landwege zwischen China und Korea ist jede Telegraphenverbindung unterbrochen, desgleichen zwischen Tschifu und Shanghai. Deshalb müssen Telegramme jetzt per Schiff von Taku nach Chmulpo gebracht und von dort über Japan und Singapore weiter befördert werden, was mit viel Zeitverlust verbunden ist. Aus diesem Umstande erklärt sich auch die plötzlich eingetretene Nachrichtendürre. Ob die Drähte wirklich zerstört sind, oder von den chinesischen Behörden nur gesperrt sind, wie auch schon behauptet worden ist, muß dahingestellt bleiben.

Der Vizekönig Li-Hung-Tschang.

Der Vizekönig Li-Hung-Tschang erhielt am 17. Juli ein kaiserliches Edikt, in der er und alle Gouverneure zur schleunigen Entsendung von Truppen nach Peking behufs Wiederherstellung der Ordnung aufgefordert wurden. Li-Hung-Tschang will auf dieses Edikt hin mehrere tausend Mann nach Peking schicken, dieselben werden dort leider aber viel zu spät eintreffen. Die Landung der verbündeten Truppen bei Taku geht nur schwer und langsam von Statten, da es an Booten mit genügend geringem Tiefgange mangelt.

Graf Bülows Rundschreiben über die China-Frage.

Graf Bülows Rundschreiben über die China-Frage hat im Auslande überall lebhafte Zustimmung gefunden. Auch die Londoner Blätter beurteilen es beifällig. Nur meinen sie, die Aufrechterhaltung der Einigkeit der Mächte sei bei der Angelegenheit nicht die Hauptsache. Für England mag das zutreffen; für die andern Mächte aber nicht.

Fußartillerie mit 15 Zentimeter-Haubitzen.

Die Nachricht, daß unseren Expeditionstruppen nach China auch Fußartillerie mit 15-Zentimeter-Haubitzen beigegeben wird, bestätigt sich. Die Einnahme von Peking ohne Fußartillerie scheint nämlich unmöglich. Die außerordentlich breiten, wenn auch durch ihre Höhe und den Mangel an Deckung ein gutes Zielobjekt für den direkten Schuß bildenden Umfassungsmauern der befestigten Hauptstadt trotzen dem Feuer der Feldgeschütze die auch für Bombardements im großen Stile nicht geeignet sind. Die Mitnahme von Belagerungsgeschützen ist daher dringend erforderlich; zu schwer dürfen diese aber auch nicht sein, der Transportschwierigkeiten wegen, und zweckmäßig ist es, wenn sie auch in der Feldschlacht die Feldartillerie verstärken können. Die 15-cm-Haubitzen sind daher die geeignetsten Geschütze, zumal sie ohne Bettung feuern können. Mit der Beschießung breiter Teile der sehr starken Mauern Pekings wird man sich nicht lange aufhalten, sondern wird zunächst versuchen, mit einem Bombardement rascher zum Ziele zu kommen.

Lokales.

(Mitteilungen über wichtige lokale Vorkommnisse sind uns sehr erwünscht und werden auf Verlangen gern honoriert.)

* Schwerte, 14. Juli.

* Zu Nutz und Frommen derjenigen, die Angehörige unter den Freiwilligen auf den nach China entsendeten Schiffen haben, teilen wir folgendes mit: Soldatenbriefe von Mannschaften einschließlich bis zum Feldwebel aufwärts, sind nur so lange portofrei, als sich diese im Inlande befinden. Nach der Abreise der Schiffe aber befinden sich diese Mannschaften auf Kriegsschiffen in fremden Gewässern", für deren Besatzungsmannschaften andere Portosätze gelten, die für Soldatenbriefe bis zu 60 Gramm einschließlich 10 Pfg. betragen.

* Neue Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den Staatsdienst im Baufach sind seitens des preußischen Ministeriums erlassen worden und treten am 1. Januar, 901 in Kraft.

†† Durch Einsteigen wurden in vergangener Nacht aus einer hiesigen Wirtschaft eine Flasche Kognak, Eßwaren und einige Tulpen Bier entwendet.

§§ Heute nachmittag fuhr ein auswärtiges Fuhrwerk im schnellsten Trabe die Hörderstraße herunter, anscheinend konnte der Lenker das Pferd nicht bändigen, und fuhr unter dem Eisenbahnbogen das Gefährt mit einem Straßenbahnwagen derart zusammen, daß das Schutzblech und die eine Seitenstange des Wagens der Straßenbahn weggerissen, und dabei ein auf dem Vorderperron stehender Passagier verletzt wurde. Ein anderer Herr rettete sich rechtzeitig in das Innere des Wagens.

** Die Schiffsposten aus Ostasien treffen seit einiger Zeit nicht mehr mit der gewohnten Pünktlichkeit und Regelmäßigkeit in Deutschland ein, so daß Eltern und Anverwandte von draußen weilenden Deutschen in Aufregung geraten sind. Der Marineauditeur Dr. Eichheim teilt nun mit, daß dies sehr einfach zu erklären sei und auch nicht den geringsten Anlaß bieten kann, für das Leben der Schweigenden Befürchtungen zu hegen. Unsere sämtlichen Kriegsschiffe liegen vor Taku. Nach diesem Ort gehen von Tschifu aus in friedlichen Zeiten täglich Dampfer, die eine Fahrzeit von 18 Stunden haben. Jetzt, wo Handel und Verkehr dort vollständig brach liegen, werden jedoch solche nicht mehr verkehren, und die Kriegsschiffe sind deshalb voraussichtlich darauf angewiesen, ihre Post selbst und zwar mindestens bis Tsingtau oder gar bis Shanghai, wohin auch bei gutem Wetter und größerer Fahrgeschwindigkeit 50 Stunden Fahrzeit ist, befördern zu lassen. In friedlichen Zeiten schickt ein Geschwader ein kleines, aber schnelles Schiff zur Beförderung der Post und Telegramme. Abgesehen davon, daß jetzt kleinere Schiffe bei den geringen Wassertiefen im Golf von Tschit in erster Linie in Aktion treten, so ist es jetzt von Gefahr, ein solches Schiff auf eine längere Reise zu schicken, da ja die chinesische Flotte verschwunden sein soll. Die chinesische Flotte ist nach Dr. Eichheim eine ganz respektable Macht.

** Dem Hund muß man während der heißen Zeit erhöhte Aufmerksamkeit schenken. Besonders zu leiden haben die Ketten- und die Ziehhunde. Die Hunde, welche den ganzen Tag an der Kette liegen, sind vor übergroßer Hitze dadurch zu schützen, daß man ihre Hütte in den Schatten legt und letztere gründlich reinigt, ebenso wie auch den darum liegenden Platz. Besonders die Landleute sind recht lässig in dieser Hinsicht und lassen den Hund durch die schlechte Unterlage und durch die infolgedessen massenhaft auftretenden Insekten aller Art große Qual leiden. Ferner ist die Versorgung des Hundes mit frischem Wasser, und zwar mehrmals am Tage, von Wichtigkeit. Wasser, welches auch nur kurze Zeit gestanden, wird warm und bringt dem Hund keine Erquickung mehr. Besonders für den Ziehhund ist die Erfrischung durch kaltes Wasser im Sommer von großem Werte. Für Parterrebewohner wäre es ein Leichtes, den vor ihrem Hause haltenden Ziehhunden ein Gefäß mit frischem Wasser hinzusetzen. Jedes Kind würde gewiß den kleinen Samariterdienst übernehmen, und Lehrer erziehen dadurch ihre Pfleglinge zum praktischen Tierschutz. Diese Forderung entspringt keineswegs einer übertriebenen Tierliebe; liegt es doch im Interesse eines jeden, der Tollwut durch einfache Mittel vorzubeugen.

** Unbestellbare Postsendungen. Im Monat Juni sind von den Postanstalten des Oberpostdirektions-Bezirks Dortmund 5400 unbestellbare Briefsendungen eingesandt worden. Hiervon konnten nach Eröffnung der Sendungen 2340 Stück den Absendern zurückgegeben werden, während 3060 Sendungen, darunter nicht weniger als 1800 Ansichtspostkarten unanbringlich geblieben sind. Unter diesen befinden sich zahlreiche Pfingstfestkarten und viele Ansichtskarten von den Ausflugsorten Blankenstein, Hohensyburg, Volmarstein, ferner von dem 9. Feuerwehr-Verbandsfest in Soest, von der Fach- und Gewerbe-Ausstellung in Gelsenkirchen, sowie von dem Kommers des Verbandes deutscher Artillerie-Vereine, von dem 27. deutschen Gastwirtstage, von dem Provinzial-Krieger-Verbandsfest und der Synagogen-Einweihung in Dortmund. Die Zahl der unbestellbar gebliebenen Ansichtspostkarten hat gegen den Monat Mai erheblich zugenommen, weil das Pfingstfest und die zu Pfingsten unternommenen Ausflüge einen besonderen Anlaß zur vermehrten Absendung von Ansichtskarten boten. Es sollte sich jeder daran gewöhnen, beim Schreiben von Postkarten zunächst die Adresse deutlich und genau mit näherer Wohnungsangabe und dann erst den Text der Karte niederzuschreiben, sowie auch den Absender mit vollständiger genauer Adresse zu bezeichnen. Nur auf soche Weise kann verhindert werden, daß zahlreiche Postkarten ohne Adresse aufgeliefert werden, und daß tausende von Ansichtspostkarten ihren Zweck vollständig verfehlen.

** Die nächste Prüfung derjenigen Bewerber, welche ihrer Militärpflicht durch einjährig-freiwilligen Dienst genügen wollen, ihre wissenschaftliche Befähigung durch die im § 90 der Wehr-Ordnung vom 22. November 1888 näher bezeichneten Schulzeugnisse aber nicht nachweisen können, wird am 24. und 25. September dieses Jahres in Münster stattfinden.

Stadtverordneten-Sitzung.

Bericht nach dem Stenogramm (Syst. Scheithauer.)

Schwerte, 13. Juli.

In der heutigen Sitzung waren 16 Stadtverordnete anwesend, es fehlten die Herren Hohenschwert und Homel. Den Magistrat vertrat Herr Bürgermeister Rohrmann, das Stadtbauamt Herr Stadtbaumeister Nandelstädt.

Es wurde folgendes verhandelt bezw. beschlossen:

1. Der Vertrag mit D. Liesenhoff-Letmathe betr. Uebernahme der Hohenzollernstraße und die Abtretung von Landstreifen zur Bahnhof- u. Poststraße u. zum Senningsweg wird genehmigt. Liesenhoff verpflichtet sich, die Hohenzollernstraße 15 Meter breit auszubauen und die für den Ausbau der genannten übrigen 3 Straßen erforderlichen Landstreifen lasten- und hypothekenfrei an die Stadt abzutreten.

2. Der Vertrag, betr. die Vermessung des Stadtgebietes Schwerte, wonach der Hauptsitz der Vermessungs-Bureaus in Iserlohn bleiben und Schwerte die Hälfte der Bureau-Kosten tragen soll, wird ebenfalls genehmigt.

3. Infolge der Zunahme der Dienstgeschäfte des Bürgermeisters soll ein 2. unbesoldeter Beigeordneter eingestellt werden. Das hierüber aufgestellte Ortsstatut regelt die Zusammensetzung des Magistrats, wie folgt: 1. der Bürgermeister, 2. der 1. Beigeordnete, 3. der 2. Beigeordnete, 4. 4 Stadträte. Das Statut findet Annahme.

4. Das Statut für das Progymnasium hat einige kleine unwesentliche Abänderungen erfahren, da die Befugnis der Aufsichtsbehörde und des Kuratoriums nicht genügend getrennt waren. Die Stadt übt ihre Funktionen als Patronin aus und das Direktorium regelt die wissenschaftlichen Sachen, ohne daß Patronat und Kuratorium gefragt werden. Die Versammlung stimmt den Vorschlägen zu.

5. Der Beitrag von Mk. 106,63 an uneinbringlichen Gemeindesteuern, an dem 14 Restanten beteiligt sind, wird niedergeschlagen.

6. Der katholischen Kleinkinderschule wird eine Unterstützung von 150 Mk. zugebilligt.

7. Die Verpachtung der städtischen Gärten, Wiesen und Weiden soll für das Jahr 1901 versuchsweise dem Auktionskommissar Hohenschwert gegen die übliche Gebühr übertragen werden.

8. Ein Gartengrundstück am Senningsweg wird dem Arbeiter Joh. Kleutgen für das laufende Jahr für 3 Mk. pro Sechziger verpachtet.

9. Der erste Grasschnitt in den städtischen Wiesen (den früheren Börstinghaus'schen, Fürstenberg'schen und am Walke-Teich) wird den Reflektanten zu dem gebotenen Preise verkauft.

10. Es wird beschlossen, dem Deutschen Flotten-Verein mit einem jährlichen Beitrag von 50 Mark als Mitglied beizutreten.

11. Die Sparkassen- und Reservefonds Rechnung wird als richtig befunden und dem Rendanten Entlastung erteilt. Der Reingewinn beträgt Mk. 54 766,56. Da jedoch infolge der Kursabnahme die Wertpapiere gesunken sind, so erreicht der Reservefonds nicht die vorgeschriebene Höhe von 10 Proz. der Einlagen. Es mußten daher von dem Reingewinn Mk. 25 190,63 zur Deckung der Differenzen verwendet werden. Mit Rücksicht auf den Geldmangel soll aber die Regierung um die Genehmigung ersucht werden, den vollen Reingewinn zur Verteilung zu bringen. Bei einer eventl. Steigung des Kurses würde sich der Reservefonds per se erhöhen. Den Mitgliedern der Sparkassen-Verwaltung werden für ihre Mühewaltung 150 Mark bewilligt.

12. Die Revisionsprotokolle der Kämmerei- und Sparkasse werden zur Kenntnisnahme vorgelegt.

13. Die Verteilung der Zinsen der Kaiser Wilhelm-Augusta-Stiftung soll wie in früheren Jahren durch die Armen-Verwaltung erfolgen.

14. Auf Antrag der Firma Post, Homel u. Ko. wird beschlossen, den Zufuhrweg von der Kuhstraße nach der Ziegel-Industrie einzuziehen, da die Grundstücke von der anderen Seite erreichbar sind.

15. Die Versammlung beschließt, die Polizei-Beamten bei der gleichen Gesellschaft wieder auf 10 Jahre zu versichern und auch die neueingetretenen Beamten in die Versicherung aufzunehmen. Die Kosten belaufen sich auf M. 145,40 pro Kopf auf 10 Jahre.

16. An dem Hauungsplan des Stadtwaldes hat der Magistrat einige Aenderungen vorgenommen. Darnach sollen an den alten Eichen in der Nähe der Wirtschaftsanlagen am Freischütz keine Hauungen vorgenommen werden. Der Regierungspräsident hat sich damit einverstanden erklärt, daß der Schwerter Wald in der Umgebung des Freischütz parkig bewirtschaftet wird und hat die Aenderung am Hauungsplan genehmigt. Der Ausfall an der Einnahme beträgt für die ersten 4—6 Jahre 1500—2000 Mark pro Jahr. Das Kollegium schließt sich den Beschlüssen an.

17. Der Magistrat beantragt, den Westwall sofort auszubauen und die Kosten zu bewilligen. Letztere betragen 9600 Mark für den Ausbau und 1745 Mk. für Einrichtung von Gas und Wasser, in Summa 11 345 Mark.

Bürgermeister Rohrmann bemerkt dazu: Die Versammlung werde sich wohl wundern, daß er jetzt mit dieser Forderung herantrete, da doch für den Straßenausbau in diesem Jahre schon 530 000 Mark aufgewandt seien. Beim Ausbau der Wilhelmstraße habe sich jedoch ergeben, daß gegen den Westwall eine Reihe von Böschungen und Höhen entstehen. Die Instandhaltung der Straße für den Verkehr verursache aber nicht unerhebliche Kosten, weshalb der Magistrat beschlossen habe, die Straße gleich ordnungsmäßig auszubauen. Dem Antrage wird zugestimmt.

18. Der Magistrat beantragt, die Hagenerstraße bis zur Beckestraße ordnungsmäßig herzustellen und zu beiden Seiten Bürgersteige anzulegen, unter Beseitigung der jetzt im Gebrauch befindlichen Chausseegräben. Bürgermeister Rohrmann: Die Reinigung der Gräben haben stets viele Kosten verursacht, auch seien sehr viele Beschwerden eingelaufen. Da der Verkehr durch die Anlage der Straßenbahn auf eine Seite gedrängt sei, solle die Straße durch Anlage der Bürgersteige entlastet werden. Die an der Straße stehenden Bäume müssen beseitigt werden. Ein Kostenanschlag habe in der kurzen Zeit leider nicht vorher aufgestellt werden können. Das Kollegium stimmt dem Antrage zu und bewilligt den erforderlichen Kredit.

19. Vom Schwerter Spar- und Bau-Verein ist ein Bericht und die Bilanz des abgelaufenen Geschäftsjahres eingegangen, der von dem Bürgermeister verlesen wurde. Demselben ist folgendes zu entnehmen: Der Verein ist im Herbst 1897 auf Anregung des Rechtsanwalts Backhausen gegründet mit 46 Mitgliedern. Der Verein erlitt in der Zeit viel Anfechtungen. Im ganzen sind 24 Morgen Ackerland zu mäßigem Preise erworben. Da die Ziegelsteine eine Aufwendung von 27 Mk. pro Tausend verlangten, wurde eine Feldbrandziegelei hergestellt, in welcher 600 000 Steine in 2 Oefen hergestellt wurden. Im Jahre 1900 wurde die Fabrikation bis zur Hälfte eingeschränkt, um später ganz eingestellt zu werden. Die Kosten für ein Doppelhaus beliefen sich exkl. Baugrundstück auf 13 953 Mk., für ein einfaches Haus auf 8022 Mk. Die Bewohner der Häuser zahlen 6 Proz. der Anlagekosten als Mietzins. Von der Stadt Schwerte wurde einmal eine Bürgschaft über 50 000 Mk. und später eine solche über 100 000 Mk. geleistet. Die Versammlung nimmt von dem Bericht Kenntnis.

Bezüglich der Straßenbahn Schwerte-Iserlohn bemerkt Bürgermeister Rohrmann, daß ihm nach mehreren Verhandlungen mit dem Vertreter der Kleinbahn-Gesellschaft zu Bochum, Herrn Gödecke, ein Schreiben zugegangen sei, wonach die Gesellschaft mit der Anfertigung der Pläne beschäftigt sei. Eine Angabe über den Zeitpunkt des Beginns, könne nicht gemacht werden. Ueber die Zweigstrecke Ruhrbrücke-Ergste fänden Erhebungen statt, die hoffentlich günstig ausfallen würden.

20. Das vorgelegte Projekt betr. den Saalbau am Freischütz wurde genehmigt.

Schluß 6 Uhr, darauf geheime Sitzung.

Aus Westfalen, Rheinland

und Nachbarprovinzen.

* Lüdenscheid, 10. Juli. [Der geschobene Zug.] Der gestern Abend um 7 Uhr von Altena hier eintreffende Personenzug der Schmalspurbahn blieb kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof, woselbst eine erhebliche Steigung zu überwinden ist, stecken und konnte nicht weiter. Obwohl die Lokomotive mit vollem Dampf arbeitete und die Räder derselben sich mit rasender Geschwindigkeit drehten, blieb der Zug liegen, wo er lag. Viele der Passagiere faßten die Sachlage von der humoristischen Seite auf; sie stiegen aus und versuchten, den Zug durch kräftiges Schieben von der Stelle zu bringen. Und schließlich gelang es denn auch, den Zug glücklich in den Bahnhof hineinzubringen, nachdem man die Gleise mit Asche bestreut hatte. Diejenigen Passagiere aber, die den Zug geschoben haben, sind der Ansicht, daß es nur ihrem Schieben zu danken sei, wenn der Zug nicht auf der Strecke liegen geblieben ist.

* Oberhausen, 12. Juli. Der auf Antrag des Liquidators der Rheinischen-Bank-Kommandite Portier, Henkel & Co. verhaftete Prokurist dieser Firma, der mit Geldern der Bank spekuliert haben sollte, ist gestern aus der Haft entlassen worden.

* Münster, 14. Juli. Infolge Genusses verdorbenen Pferdefleisches sind nach einer Mitteilung von hier in Rheine 90 Personen teilweise lebensgefährlich erkrankt.

* Merkenich (bei Köln-Longerich), 11. Juli. Heute Nachmittag 5 Uhr fuhr auf dem Rhein zwischen Wiesdorf und Merkenich ein Dampfer mit voller Wucht gegen einen mit Personen besetzten Nachen. Der Fährmann mit seinen zwei Kindern von Wiesdorf und ein Mädchen aus Merkenich sind ertrunken. Der im Nachen befindliche Dr. Freitag wurde gerettet.

Vermischtes.

Eine entsetzliche Situation.

Einige furchtbare Minuten der Todesangst durchlebte kürzlich die Tierbändigerin Mme. Luise Maurelle, die sich zuletzt in der Bostookschen Zirkusmenagerie in Newark (Nordamerika) mit einem abgerichteten Jaguar- und einem Leopardenpärchen produziert. Nun wurde unlängst ein noch ungezähmter Jaguar angeschafft, der sich erst wenige Monate in Gefangenschaft befand. Mme. Maurelle begann eines Vormittags vor etwa zwei Wochen seine „Erziehung", indem sie ihn zusammen mit den beiden dressierten Pärchen vom Wagenkäfig in den großen, runden Schaukäfig trieb. Nachdem sie das Tier eine halbe Stunde unter lauten Kommandos mit einer Peitsche von geflochtenen ungegerbten Lederstreifen traktiert hatte, gehorchte es ihr bereits soweit, daß es auf ein Zeichen sich niederlegte und wieder erhob. Jeder Bewegung des Tieres aber merkte man an, daß sie widerwillig ausgeführt wurde. Nicht eine Sekunde wendete die Bändigerin ihre Augen von dem gefährlichen Zöglinge, der nur auf eine Gelegenheit zu lauern schien, sich auf sie zu stürzen. Nach Beendigung der ersten Lektion, der die vier gezähmten Tiere ruhig zugeschaut hatten, durften diese in ihre Wagen zurückkehren. Den neuen Jaguar konnte die Maurelle erst mit zahllosen Peitschenhieben zur Thür treiben. Dicht vor dem bereits geöffneten Ausgange des Käfigs machte die sich nur kriechend fortbewegende Bestie plötzlich Kehrt und warf sich auf die Lehrmeisterin. Die ausgestreckten Vordertatzen fielen auf die Schultern der Frau nieder, die unter dem Gewichte des Tieres zu Boden stürzte. Sofort schlug der Jaguar seine scharfen Zähne in die Seite seines Opfers und zerfleischte mit den Krallen Arme und Brust der Unglücklichen. Zwischen ihren gellenden Hilferufen schrie Mme. Maurelle der wütenden Katze noch Kommandos zu und schlug mit dem Peitschenstiele aus allen Kräften auf sie ein. Einen Augenblick ließ das gereizte Tier auch von ihr ab; dann aber machte es Miene, von neuem über sie herzufallen und ihr die Kehle zu durchbeißen. Noch rechtzeitig aber wurde der Jaguar durch die in den Kafig dringenden, mit Heugabeln, Keulen und Revolvern bewaffneten Männer daran verhindert und zurückgetrieben. Trotz ihrer schweren Verletzungen hatte sich die blutüberströmte Bändigerin aufgerafft und ließ ihre Peitsche auf den Rücken des Rebellen niedersausen. Erst als das Tier sicher in seine Behausung geschlossen war, sank sie in tiefe Ohnmacht. Falls keine Blutvergiftung hinzutritt, hoffen die Aerzte Mme. Maurelle am Leben zu erhalten.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

England und Transvaal.

Eine Niederlage der Engländer in Südafrika. Bedaure, melden zu müssen," so beginnt ein am 12. ds. vom Lord Roberts in Prätoria aufgegebenes Telegramm, das gleich von zwei empfindlichen Niederlagen der britischen Truppen Kunde giebt. An diesem Tage morgens hatten die Boeren, der kleinen Geplänkel müde, in starker Anzahl einen Angriff auf die rechte Flanke der englischen Hauptarmee unternommen und die den Nitralsberg besetzt haltenden englischen Truppen mit einem Hagel von Geschossen bombardiert. Der Hügel war von einer Schwadron grauer Schotten, 5 Kompagnien des Linkoln-Regiments und zwei Geschützen besetzt. Die Boeren unterhielten den ganzen Tag lang ein mörderisches Feuer auf die genannten englischen Truppen. Trotzdem aber der Kampf so lange Zeit andauerte, war es Lord Roberts doch nicht möglich, rechtzeitig Hilfe zu schicken, da die englischen Pferde zu erschöpft waren. Die Boeren nahmen daher den größten Teil der schottischen Schwadron, 90 Gefangene vom Likoln-Regiment und die beiden Geschütze. Die übrigen Engländer, über deren Schicksal Lord Roberts sich in Schweigen hüllt, sind offenbar unter dem Feuer der Boeren gefallen. Gleichzeitig wurde ein Vorposten-Detachement bei Deerdepoort von den Boeren angefallen. Das 7. Dragoner-Regiment hielt die angreifenden Boeren zwar mit großer Geschicklichkeit im Schach, mußte sich jedoch schließlich zurückziehen. In welcher Verfassung das Regiment den Rückzug angetreten hat, das kann man aus folgender Meldung des Lord Roberts erkennen: Wir würden vielleicht keine so großen Verluste erlitten haben, wenn unsere Leute nicht eine Abteilung Boeren, die in einem Gehölze versteckt lagen, für Engländer gehalten hätten. Obwohl Lord Roberts direkt nichts von einem Verlust des Dragoner-Regiments meldet, so besagt diese höchst komische Wendung doch mehr als genug. Einen Angriff auf seine Hauptarmee hatte Lord Roberts doch wohl nicht mehr erwartet und nirgends hatte man mehr geglaubt, daß die Boeren zu einem solchen noch Kraft und Mut haben würden. , Daß sie ihn ausgeführt haben, und daß sie damit einen geradezu glänzenden Erfolg errungen haben, beweist aber, wie schlecht es um das britische Heer in Südafrika bestellt sein muß. Es scheint beinahe, als wäre das Robertsche Riesenheer kaum noch etwas mehr als ein Koloß auf thönernen Füßen.

Hd. Lemberg, 13. Juli. Die Witterung hat sich hier gebessert. Das Hochwasser ist gegenwärtig im Sinken begriffen. In den Orten Stry und Borysław beträgt der Schaden viele Millionen. Der Bahnverkehr ist immer noch gestört.

Hd. Frankfurt a. M., 13. Juli. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Bern: Auf das Rundschreiben um Vermittelung im südafrikanischen Kringe, welches das Berner internationale Friedensbureau an sämtliche im Haag vertreten gewesene Staaten richtete, hat Dr. Leyds, der Vertreter Transvaals, dem Friedensbureau geschrieben: Möchte endlich dieses ungleiche Duell aufhören und zwischen den kriegführenden Parteien durch ein offenes und loyales Dazwischentreten eines unparteiischen Vermittlers ein auf gerechte und billige Bedingungen gegründeter Friede zustande kommen.

Hd. Berlin, 14. Juli. Ein Londoner Telegramm des „Berl. Lokalanz." meldet: Die jüngste Nachricht aus Tientsin ist vom 8. Juli datiert und besagt, daß an diesem Tage Japaner mit überlegener Artillerie das russische Kontingent retteten, das beim Bahnhofe von Chinesen hart bedrängt wurde. In Schantung greift die Gährung weiter um sich. Die Telegraphenlinien von Shanghai nach Tschifu ist in der Nähe von Wheisien, von wo die Zweiglinie nach Tsintau abbiegt, unterbrochen. „Zentral-News" erfahren, daß ein offizielles Telegramm heute aus Peking in London eingetroffen sei, daß alle Fremden in Peking ermordet worden seien. Ein Londoner Telegramm des „Berl. Lokalanz." lautet: Die letzte Hoffnung auf die Rettung der Europäer in Peking wird jetzt hier aufgegeben. Die „Dayl Mail" bringt aus Shanghai vom 12. Juli eine grausige Eröffnung über Einzelheiten der Metzeleien in Peking. Danach seien die letzten Gesandtschaften, die standen, als die letzte Botschaft abgesandt worden sei, die englische und die russische gewesen. Am 6. Juli hätte Prinz Tuan den Angriff gegen die Fremden geleitet. Sein Adjutant sei Kangyu gewesen. Den rechten Flügel hätte Prinz Tsayn und den linken Prinz Yinliu befehligt. Der Kampf habe vom Abend bis 9 Uhr morgens gedauert. Alle Fremden seien niedergemetzelt worden. Die Straßen um die Gesandtschaften seien voll von Leichen. Prinz Tsching und General Wangwenchaao hätten versucht, die Fremden zu schützen, wären aber unterlegen. Beide seien getötet. Zwei Europäer seien entkommen, einer am Kopfe schwer verwundet. Prinz Tuan habe 100 000 Taels und große Massen Reis an die Boxer verteilt. Striktes Geheimnis werde bei den Chinesen über die Metzelei beobachtet. Die Todesstrafe sei auf Mitteilungen an Fremde gesetzt. — Alle Blätter berichten von der Schwerfälligkeit der Operationen in Tientsin wegen Mangels der Konzentrationsbefehle der Alliiertenkontingente; man fordert schleunigste Abhilfe durch Einsetzung eines Generalkommandeurs und durch einheitliche Leitung.

Hd. Berlin, 13. Juli. Das neue deutsch-amerikanische Handelsabkommen räumt, wie die „Berl. N. Nachr." an zuständiger Stelle erfahren, Deutschland die anderen Ländern auf Grund des Art. 3 des Dingley-Tarifs zugestandenen Tarifermäßigungen ein. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Brantwein, nicht moussierende Weine, Kunstgegenstände und dergleichen mehr. Die wirtschaftliche Bedeutung des Abkommens ist dennoch nicht sonderlich hoch zu veranschlagen. Sein prinzipieller Wert liegt aber in dem Umstande, daß Deutschland seitens Amerika's fortan mit den anderen Staaen handelspolitisch auf gleichem Fuße behandelt werden wird, und daß die Vereinigten Staaten die Berechtigung der deutschen Proteste gegen die bisher geübte differenzielle Behandluna der deutschen Einfuhr anerkannt haben. Im neuen Abkommen ist eine Kündigungsfrist von drei Monaten vorgesehen worden, so daß Deuschland in Zukunft sich durch Kündigung der Vereinbarung und eventuelle Ausschließung Amerika's von dem Genuß seines Vertragstarifs vor Benacheiligung schützen kann. Die über den Rahmen des Art. 3 hinausgehenden Handelskonventionen Amerika's mit einer Anzahl anderer Staaten, zu denen auch Frankreich gehört, sind bisher nicht in Kraft getreten.

Hd. Berlin, 14. Juli. Ueber die Stellungnahme des Kaisers zur chinesischen Frage berichtet das „Berl. Tagebl.", daß der Kaiser sich an Bord des Panzerkreuzers „Fürst Bismarck" am Abend der Verabschiedung den Schiffsoffizieren mit aller Bestimmtheit und Entschiedenheit für die Niederwerfung des Aufstandes, aber auch für die Aufrechterhaltung des status quo in China unter Sicherung verläßlicher Bürgschaften gegen die Wiederholung der vorgekommenen Gräuelthaten ausgesprochen hat.

Hd. Berlin, 13. Juli. Nach den letzten hier eingelaufenen Nachrichten soll die Lage in Tientsin recht schwierig sein, während aus Peking noch immer jede zuverlässige Nachricht fehlt. Ferner wird Tschifu als bedroht bezeichnet. Dort dürfte der Stand der europäischen Truppen ein sehr schwieriger sein, weil Tschifu bedeutende Chinesische Forts hat und von den Chinesen auch militärisch stark besetzt ist. — Die Meldung der „Daily Mail", nach welcher der ermordete deutsche Gesandte Frhr. v. Ketteler in seiner Amtsführung sehr roh und sogar häufiger als nötig die Prügelstrafe angewendet habe, entbehrt jeder thatsächlichen Grundlage. Es ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß gerade Herr v. Ketteler in seiner Amtsführung ein außerordentlich milder, humaner und nachsichtiger Beamter war.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Wefer, Schwerte.

Bekanntmachung.

In den Anlagen, zwischen der **Hagener- u. Wilhelmstraße**, sind mehrere Bäume in frevelhafter Weise beschädigt. Demjenigen, welcher den Thäter so anzugeben vermag, daß dessen Bestrafung erfolgen kann, wird eine Belohnung von 20 Mark zugesichert.

Schwerte, den 12. Juli 1900.

Die Polizei Verwaltung.
Rohrmann.

Ev. Arbeiter- u. Bürger-Verein,
Schwerte.

Die für Sonntag, den 15. Juli, anberaumte

Monatsversammlung

wird erst am **Sonntag, den 22. Juli**, abgehalten.

Der Vorstand.

Der Turn-Verein
Märkische Eiche,
— **Berghofermark** —
b. Hörde
feiert am **Sonntag, den 15. d. M.** im Lokale des Herrn Leist sein

6. Stiftungsfest

bestehend in:
Schau-, Preis- und Ehrenpreisturnen
mit nachfolgendem gr.

Fest-Ball.

NB. Das Festlokal ist zehn Minuten vom „Freischütz" entfernt.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Roggen- und Haferfrucht-Verkauf.

Samstag, den 21. d. M.,
nachmittags 5 Uhr,
werde ich auf der Wilke'schen Insel zu Geisecke mehrere Morgen **Roggen- u. Haferfrucht** öffentlich meistbietend gegen Kredit versteigern.

Zusammenkunft an Ort und Stelle.

Schulte,
Auktions-Kommissar, Schwerte.

Räumungs-Ausverkauf!

Wegen **Umzug und gänzlicher Umänderung des Geschäfts** verkaufe ich gegen gleiche Barzahlung **sämtliche Artikel** meines großen Warenlagers mit Ausnahme von **Näh- und Häkelgarnen** bei Einkäufen von **Mark 1,00** an mit

15% Rabatt.

Friedr. Liese,
Schwerte, Markt. 3.

Fliegengrab!

Bestes Mittel
zur Vertilgung der lästigen Fliegen in den Stuben.

Vorrätig bei **Carl Braus.**

Giesskannen

1.75, 1,85, 2,10, 2,45, 2,70, 3,10 3,75 Mk.

L. Weinberg.

Freischütz.

Dienstag, den 17. Juli cr.,
nachmittags 4 Uhr anfangend:

Grosses

Militär-Konzert,

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 144
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn A. Rauchenecker.

Eintrittskarten à Person 50 Pfg.

Es ladet ergebenst ein

Freischütz. R. Nehring.

Ein wahrer Schatz für jede Arbeiterfamilie ist das Buch:

Der Weg zum Arbeiterwohlstand.

In dauerhaftem Leinenband Mk. **2,00.**

Allein-Verkauf bei

Carl Braus, Buchhandlung, Schwerte.



Tapeten, Borden, Wachstuche

in grösster Auswahl
zu billigsten Preisen.

L. Weinberg, Schwerte.

Pfeiffer & Diller's

Kaffee-Essenz in Dosen.
(Originalmarke). Feinster Kaffee-Zusatz.
Fabrik: Horchheim bei Worms a. Rh.

Sunlight-Seife,



die beliebteste Hausseife,
im Verbrauch die billigste,
einmal versucht — stets gebraucht,
ohne schädliche Bestandtheile,
besitzt höchste Reinigungskraft,
erspart Zeit, Mühe und Geld,
unübertroffen in ihrer Art,
erfordert weniger Arbeit.

Preis pro Carton (ein Doppelstück) **25 Pfg.** Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Zweite Geld-Lotterie
zur Erhaltung des Siebengebirges

Ziehung 22. August u. folg. Tage zu Köln. 300,000 Loose.
15 000 Geldgewinne,
zahlbar ohne Abzug:

1 à	125000	M.
1 à	75000	M.
1 à	50000	M.
1 à	25000	M.
1 à 10000	=	10000
5 à 5000	=	25000
5 à 2000	=	10000
15 à 1000	=	15000
20 à 500	=	10000
50 à 200	=	10000
100 à 100	=	10000
300 à 50	=	15000
1500 à 20	=	30000
13000 à 10	=	130000

Siebengebirgs-Loose 1 Ganzes 4 M. 1 Halbes 2 M.
Porto und Liste 30 Pf. extra, versendet auch unter Nachnahme der General-Vertrieb: Bankgeschäft

Lud. Müller & Co.
in Berlin, Breitestrasse 5.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Plagen

Sie sich nicht immer mit schlechter Wichse, sondern verwenden Sie Krebs-Wichse, denn Sie erreichen damit schnell schönsten Glanz.

Dosen à 10 u. 20 Pfg., sowie Holzschachteln à 5 u. 10 Pfg. sind zu haben:

In Schwerte bei Julius Boecker, A. Berkenkopf, Frz. Gessinger, Aug. Hartmann, Hch. v. d. Heyde, Ernst Klein, Wilhelm Schmidt, L. Weinberg.



Für

Brautleute!

Empfehle mein großes Lager in **Herden, Oefen**, sowie komplette **Kücheneinrichtungen** in nur bester Ware zu **billigsten** Preisen.

Carl Feit,
Schwerte, Hüsingstraße 22,
Spezialgeschäft für
Kücheneinrichtungen.
— Eigene Schlosserei. —
Teilzahlungen gestattet.

Eau de Cologne

empfiehlt **Carl Braus.**

Viele Kranke

leiden an: Mattigkeit, Abmagerung, Angst- u. Schwindelgefühl, Gedächtnißschwäche, Kurzatmigkeit, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Rückenschmerzen, Magenbeschwerden, schwacher Verdauung, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen 2c. **und siechen oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden.** Ein belehrendes Buch mit Krankheitsbeschreibungen versendet an Jedermann gratis und franko **Die Verwaltung der Emma-Heilquelle, Boppard.**

Technikum Lemgo in Lippe. Bauschule 4 Halbj. Landb.-Fachsch. 2-3 Halbj. Tischlersch. 3 Halbj. Beg. 30. Okt. Vorunterr. 2. Okt. Zieglersch. 3 Halbj. Beg. 15. Nov. Heizersch. 4-6 Wchn. Beg. 3. Jan. nur Bes. d. Volkssch. u. 1j. prakt. Beschäft. Progr. kostfr.

PATENTE etc
schnell & gut Patentbüreau
SACK — LEIPZIG

Bengalische Flammen

in verschiedenen Farben und Größen,

Magnesium-Fackeln

empfiehlt

Ernst Klein,
Hüsingstraße 15.

Um Zahlung der Gartenpächte

wird bis zum **26. Juli cr.** ersucht, da sonst gerichtliche Beitreibung erfolgt.

Hohenschwert.

Ladeneinrichtung,

als:

Neues Real, Theke und Fenstervorsatz

hat billig zu verkaufen.

Ladenlokal

mit oder ohne

Wohnung

zu vermieten.

Jos. Auffenberg,
Moltkestraße 12.

Eine

Schlafstelle

zu vermieten.

Poststraße 4.

Eine Wohnung

von **3 Zimmern** pr. sofort od. später zu vermieten.

Näheres **Sedanstr. 11.**

Hörde.

In der Nähe der **Hermannshütte**

3 Kaufläden,

für jedes Geschäft geeignet, pr. sofort od. sp. zu vermiet. Off. sub A. 775 an die Exped.

Für Wirte!

Wegen eingetretenen Trauerfalls ein neues **Polyphon** mit Glockenschlag sofort zu verkaufen.

Gasthof „zur Helle", Schwerte.

Bäckergehülfe.

Suche in 14 Tagen oder bis zum **1. August** einen ordentlichen evangel. **Bäckergehülfen.**

Fritz Bergmann,
Letmathe.

Einige zuverlässige

Fuhrleute

gesucht.

Nickelwalzwerk.

Suche für **August** ein ordentliches, properes

Dienstmädchen.

Frau H. Kühnholz.

Ein junges

Nachmittagsmädchen

gesucht.

Hüsingstraße 21.

Ein Lehrmädchen

für **Kostüme** gesucht.

Frau Sellnow,
Wilhelmstraße 8.

Parochial-Lehrerkonferenz.

Mittwoch, den 18. Juli cr.,
nachm. 4 Uhr.

Auf welche Weise macht man den Kindern die Schule lieb.

Wasch-bretter

m. Ia. Zinkeinlage
von **70** Pfg. an.

L. Weinberg.

Atelier für Zahnleidende.

Schmerzlos schonende Behandlung.

D. Müller,
7 Ostenstraße 7.

Sprechstunden:
Morgens von 8 bis 12 Uhr.
Nachmitt. „ 1 „ 7 „
Sonntags von 8—2 Uhr.

Billig! Billig! Billig!
Schweinekleinfleisch
gepökelt in 50 Pfd.-Gebinden jetzt 100 Pfund 15 Mk.
Julius Werner, Neumünster i. H.

Der mir bekannte Herr, welcher am letzten Schützen-Appell-Abend bei **Böhmer** meinen **Regenschirm** vertauschte, wird ersucht, denselben im Hotel Knobel abzugeben, widrigenfalls ich denselben zur Anzeige bringen müßte.

Rechnungen

jeder Grösse,
Briefbogen,
Postkarten,
Rechnungsauszugformulare,
Kegelreglements,
Speisezettel, Weinkarten,
Vollstreckungserklärungen,
Vollmachten,
Exekutionsgesuche,
Wechselklagen, Zahlungsbefehle,
Kostenanschläge,
Quittungsformulare,
Wechsel- do.
Fleischbeschau-Atteste
Lohnlisten,
Mietsverträge, Pachtverträge,
Zeugnisse, Kataloge,
Zollinhaltserklärungen,
Frachtbriefe
u. s. w. u. s. w.
vorrätig bei

Carl Braus.

Specialität:
Schwedische und astreine amerikanische



Zimmer-Thüren
Futter, Bekleidungen etc.
Emil Funcke
Düsseldorf
Oberstrasse 45.
Illustr. Preislisten gratis und franco.

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illustr. Hauptkatal. über



Fahrräder

u. Fahrradartikel u. Sie werd. sich überzeug., dass ich b. bester Qualität, unt. 1jähr. Garant., am billigst. bin. — Wiederverk. ges.

Deutsche Fahrrad-Industrie,
Richard Driessen,
Hannover, Brüderstr. 4.

Makulaturpapier

zu haben bei **Carl Braus.**

Handels-Nachrichten.

Neuß, 13. Juli. Rüböl per 100 kg in Partieen von 100 Ztr. (ohne Faß) 62,00, Rüböl per 100 kg faßweise (ohne Faß) 63,50 M., gereinigtes Oel per 100 kg 3 M. höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 kg 106 M. Kleien per 50 kg 5,20 M. Butter per Kilo 2,60 M., Eier per Schock (60 Stück) 4,20 M. — Weizen I. Qual. M. 17.20, do. engl. II. Qual. M. 16.70, III. Qual. M. 16.20, Roggen I. Qual. M. 15.60, II. Qual. M. 14.80, III. Qual. M. 14.30, Hafer I. Qual. M. 15,00, II. Qual. M. 00,00, Raps I. Qual. M. 00.00, II. Qual. M. 00.00, alles die 100 kg.

Letzte Woche des Sommer-Ausverkaufs.

Schluss: Montag, den 23. Juli, abends.

Ausverkaufspreise

so lange der Vorrat reicht.

500 Meter
weisser
Battist-Brocat
in den schönsten Dessins, für Blusen,
Ausverkaufspr. pr. Meter **25** Pf.
Der sonstige Preis war **80** Pf.

1000 Meter
reinwollene
Kleiderstoffe
dunkel, mittelfarbig und einfarbig, sämtlich durcheinander.
Ausverkaufspr. per Meter **125** Pf.
Der sonstige Preis war **2—3** Mk.

500 Meter
weisser
Damast
in wunderschönen Streifen- und Bumenmustern.
Ausverkaufspr. per Meter **37** Pf.
Der sonstige Wert war **75** Pg.

Sehr zu empfehlen:
Ein Posten abgepasste
Damast-Handtücher
50×115 cm gross, schwere Qualität,
Ausverkaufspr. per Meter **35** Pf.
Der sonstige Wert war **55** Pf.

Grosse Partie Spachtelgardinen,
Ausverkaufspreis per Fenster (2 Flügel) 11,50 Mk. (Wert bis 20 Mk.)

Gebrüder Kaufmann.

Westenhellweg 44/46. **Dortmund.** **Westenhellweg 44/46.**



Wir machen darauf aufmerksam, daß wir für die heißere Jahreszeit die so sehr beliebten

Gurt-Korsetts

für starke Damen auch in leichten Stoffen in allen Weiten vorrätig haben.

Nur allein ächt unter Musterschutz Nr. 57983.

Alleinverkauf für Schwerte u. Umgegend

Geschwister Becker, Schwerte.

Roll-Läden

Lieferung prompt und billigst mit und ohne Montage.

Prima tadellose Ware in best. Konstr. Mehrjährige Garantie!

Zug-Jalousien
Roll-Jalousien.

August Sieberg,
Baumaterialien-Handlung
Schwerte (Ruhr.)

Bengalische Flammen

von vorzüglicher Leuchtkraft,

Magnesium-Fackeln ꝛc.

fertigt billigst an die **Drogerie** von

Wilhelm Heppe.



Strohhüte und Sonnenschirme

verkaufe zu jedem annehmbaren Preis.

Bernh. Stern,
Schwerte.

Echt Soester Altbier!
Restauration Ww. zur Nieden.

Fliegenpapier
empfiehlt **Carl Braus.**

Jagdverpachtung!

Die **Jagd** auf den **Weiden** des **städt. Wasserwerks** im **Ruhrthale** bei **Schwerte** und **Geisecke,** aus zwei nahe bei einander liegenden, zusammenhängenden Grundkomplexen von ca. 1015 und 350 preußischen Morgen Größe bestehend, soll entweder im Ganzen oder geteilt vom **1. August cr.** ab auf 3 Jahre öffentlich verpachtet werden. Termin zur Verpachtung wird hierdurch auf

Donnerstag, den 26. Juli cr., nachmittags 5½ Uhr,

in dem Lokale des Wirtes **Ersternbrink** am Wehre bei Geisecke, Bahnstation der Ruhrthalbahn, anberaumt.

Dortmund, den 13. Juli 1900.

Die Verwaltung des städt. Wasserwerks.

Schweine-Verkauf.

Montag, den 16. Juli cr.,
morgens von 10—12 Uhr,
sollen beim Wirt **Flottmann** in **Hennen:**

70 Stück große und kleine Münsterländer Faselschweine

billig verkauft werden.

Alfred Wersbach.

Deutsche und englische Rasiermesser, Sicherheits-Rasiermesser, hohlgeschliff., in 1. Qual., Kompl. Rasiergarnituren, gute Solinger Stahlscheeren, Brotmesser, Schlachtmesser, Küchen-, Tafel- und Dessertmesser ꝛc. Taschenmesser, sortiert, Wetzsteine, Abziehsteine für Rasiermesser, Belgische Oelsteine, Streichriemen ꝛc. —

Schleifen u. Reparieren sämtl. Schneidewerkzeuge und Einsetzen von Klingen in Taschen-, Tafel- u. Dessertmesserheften.

Ernst Schmale jr.,
Hagen i. W., Elberfelderstraße 17.
— Spezialität: —
Schleiferei für Buchbinder- und Metzger-Maschinenmesser.

Zweites Blatt.

Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg., excl. 30 Pf. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint Montags, Mittwochs, Freitags u. Samstags. Wöchentliche Gratis-Beilage „Illustrierter Familienfreund."

Alle kreis- und lokalpolizeilichen Verordnungen etc. für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Insertionsgebühr für die 6gespaltene Zeile oder deren Raum 10 ₰, außerhalb des Leserkreises 15 Pfg., Reklame 40 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 85, Amt Hörde. Telegr.-Adr. Braus, Schwerte-Ruhr.

Nr. 110. Schwerte, Samstag, 14. Juli 1900. 33. Jahrgang.

Zum Kriegerfest.

Den fremden Kriegern ein herzliches Willkommen! zum 25jährigen Stiftungsfest des Schwerter Kriegervereins! Dem Jubel-Verein eine schöne, frohe, ungetrübte Feier. An allen Kameraden, heimischen wie auswärtigen nachstehende Strophen:

Des deutschen Kriegers Ehrenpflicht.

Durch Krieg und Sieg zur Einigkeit,
Durch Kampf zum Friedensglück;
Den Schatz, den wir so schwer erkämpft,
Nie geben wir'n zurück!
Und von den Alpen bis zum Meer,
Wie Orgeltöne rauscht daher
Der Treuschwur deutscher Männer.

Das ist's was heut' am Kriegerfest
Des Kriegers Brust bewegt:
Dem Kaiser sind wir treu, so lang
Das deutsche Herz noch schlägt!
Und trauen wir dem alten Gott,
Dann wird des Feindes List zu Spott,
Dann kann er nimmer schaden!

Zieht auch die tapf're Kriegerschar
Zum Kampf ins Feld hinaus,
Und teil'n Walküren, goldgeschmückt,
Die Todes-Lose aus,
Die deutschen Männer wanken nicht!
Sie schrei'n: Hurra! Wir kenn'n die Pflicht,
Die Ehrenpflicht des Kriegers!

Und wenn in gold'ner Friedenszeit
Die Hand die Pflugschar führt,
Und wenn in emsigem Fleiße sich
Das deutsche Handwerk rührt,
Auch dann ist's Kriegers Ehrenpflicht,
Daß fest er steht und wanket nicht
In Treue und in Glauben!

Und wenn in Kriegerfestluft auch
Das Herz vor Freude bebt,
So ist's Begeist'rung doch zuerst
Die ihn so hoch erhebt;
Begeist'rung für das hohe Gut,
Das schwer erkämpft mit deutschem Blut,
Mit ihrem Blut die Krieger!

Heut' denket an die Pflicht und hebt
Zum alten Schwur die Hand:
Mit Gott für Kaiser und für Reich!
Mit Gott für's Vaterland!
Wenn so wir denken, so wir thun,
Wird Deutschland fest auf Pfeilern ruh'n!
Das walte Gott, der Mächt'ge.

J. G. Wefer.

Wochenschau.

** Schwerte, 14. Juli.

Der Sommer, der für uns im alten Europa bisher so kühl war, unseren tapferen Soldaten in China dagegen heiße Gefechte genug bescheerte, wird in Ostasien vielleicht doch ruhiger verlaufen, als man heute anzunehmen geneigt ist. Man wird aber damit rechnen müssen, daß also später um so heftigere Stürme folgen. Es scheint nämlich doch, als ob sich in Peking sowohl, wie unter den chinesischen Provinzstatthaltern nachgerade die Erkenntnis Bahn bräche, daß mit dem Mordwüten des bestialischen Prinzen Tuan nur die Beseitigung aller patriarchalischen Einrichtungen im Reiche der Mitte vorbereitet wird, von welchen die chinesische Dynastie, die Statthalter und sonstigen Beamten den allergrößten Vorteil hatten. Je toller die Boxer und sonstigen Fanatiker hausen, um so weniger kann es bei den bisher bestehenden Einrichtungen bleiben, um so gründlicher muß mit dem alten Zopf aufgeräumt werden. Und schließlich liegt den chinesischen Großwürdenträgern wohl außerordentlich wenig daran, einen blutgierigen Tyrannen, wie es der Boxer-Führer Prinz Tuan einmal ist, zum Kaiser zu erheben, denn sie müssen sich selbst sagen, daß er ihre Köpfe genau so wenig schonen wird, wie er die der Europäer schonte. Daß die chinesischen Truppen die Kämpfe mit den Fremden noch fortsetzen, kann bei dem Eigenwillen und der Raubgier, welche diese Kerle auszeichnet, nicht Wunder nehmen. Aber der Zulauf wird ausbleiben, und so werden die fremden Truppen auch nach Peking kommen, wo es allerdings wohl nicht zum Besten stehen wird. Und einen neuen Kaiser wird man, etwa in der Person des aufgeklärten Prinzen Tsching, wohl auch finden. Das kann no') manchen Blutstropfen kosten, aber dahin wird man kommen. Indessen dann beginnen leicht möglicherweise die Schwierigkeiten nach einer Ruhepause von kurzer Dauer erst recht!

Alle die sogenannten besonnenen und friedliebenden Elemente in China denken im Innersten ihrer Herzen doch nur daran, wie sie einer scharfen Aussicht der Fremden entgehen können. Die ist aber nicht zu vermeiden, von dem alten chinesischen Zopf wird ein ganz gehöriges Stück abgeschnitten werden müssen. Peking und andere chinesische Städte werden ihre bisherige Exklusivität verlieren, der Marschtritt der fremden Bataillone wird die so ungemein am alten hängenden Chinesen lehren, daß eine neue Zeit für sie da ist, und ob es dann nicht nochmals zu recht ernsten Zwischenfällen kommen wird, muß mindestens als offene Frage behandelt werden. Der Stein der Veränderung ist in China nun einmal im Rollen, er wird von selbst weiter gehen, auch wenn einzelne Regierungen heute noch meinen, man werde leidlich gut mit dem alten zurechtkommen können. Die Gegensätze sind zu groß, so schnell beugen sich selbst die feigen Chinesen nicht vor fremden Herren, und wenn von ihnen Gehorsam verlangt werden soll, so muß die Macht auch vorhanden sein, diesen Gehorsam zu diktieren. Wir haben schon eine stattliche Macht nach Ostasien unterwegs, es werden wohl noch weit mehr Truppen entsendet werden müssen. Unsere Genugthuung wegen des Gesandtenmordes können wir wohl mit den heute mobilisierten Streitkräften herausschlagen, um aber die Chinesen dauern im Zaume zu halten, ist doch mehr erforderlich. Und dabei rechnen wir selbstverständlich auf freundwilliges Vertragen der verschiedenen interessierten Mächte untereinander, das hoffentlich bleiben wird, aber keinesfalls bleiben muß. Daß Deutschland, Rußland und Frankreich jetzt in Ostasien genau ebenso Hand in Hand gehen werden, wie sie es s. Z. nach dem japanischen Kriege gethan haben, kann nicht gut bezweifelt werden. Darum wird auch die deutsche Reichsregierung kaum etwas gegen die Einsetzung eines russischen Aufseheramtes in Peking einzuwenden haben, gerade so wenig allerdings, wie wir früher gegen die britische Okkupation von Aegypten einwandten.

Jedenfalls rechnen wir vorher mit John Chinamann ab, und zwar wir selbst und gründlich, ohne alle Bevormundung von anderer Seite. Unser mächtiges Panzergeschwader wird wohl nicht zu einem harmlosen Spaziergang in die ostasiatischen Gewässer entsandt sein, „ist es vollbracht, wird es zur Rede kommen," kann man hier auch sagen. Mit der Aufknüpfung von ein paar Chinesen ist die Ermordung des Freiherrn von Ketteler nicht abgethan, da müssen für die Sicherheit der Deutschen dort zu Lande andere Garantieen gegeben werden. Auch zur Deckung der Zinsen unserer chinesischen Anleihe dürfte bei den heutigen schwankenden Verhältnissen die Erwerbung eines festen Faustpfandes nicht schaden. Die Sentimentalität hat uns früher in entscheidenden Momenten wenig geholfen, diesmal können und müssen wir die Macht gebrauchen, die wir haben. Wir haben das Recht, die Bedingungen zu diktieren, die uns genehm sind. In eigener Sache England oder sonstwen um Zustimmung zu fragen, ist überflüssig. Zugreifen!, das ist die beste Politik.

Kaiser Wilhelm hat seine Sommerreise in die nordischen Gewässer angetreten, von wo er ja in kurzer Zeit wieder daheim sein kann. Im Bundesrate ist die Frage der Einberufung des deutschen Reichstages aus Anlaß der Chinawirren erörtert, eine Abneigung gegen dieselbe besteht nicht, aber es würde zur Zeit nur an festen Grundlagen für die Beratung fehlen. Die Reichsregierung würde beim besten Willen nichts anderes sagen können, als daß sie Deutschlands Ehre und Recht mannhaft vertreten wird, aber was schließlich im einzelnen werden, vor allem auch, wie sich der Kostenpunkt stellen wird, das kann mit annähernder Gewißheit niemand sagen. Und eine offizielle Kriegserklärung ist ja nicht erfolgt, wenn auch ein Kriegszustand ganz zweifellos besteht. Vielleicht werden wir im September eine Parlamentssession haben. Nachdem sich auch unser Kaiser durch die Aussetzung der Belohnung von 1000 Taels für die Rettung eines jeden sich in Peking aufhaltenden Fremden persönlich engagiert hat, können wir nur wünschen, daß es doch gelingt, alle die schwer bedrohten Männer, Frauen und Kinder zu retten.

Von der inneren Politik war naturgemäß wenig zu melden: Darin herrscht thatsächlich, was man sonst nicht gerade sagen kann, Sauregurkenzeit. Mit viel Genugthung ist in allen bürgerlichen Kreisen die Kunde von der schweren sozialdemokratischen Wahlniederlage in Mülhausen im Elsaß aufgenommen, die einen totalen Zusammenbruch der sozialistischen Partei in den Reichslanden bedeutet. Auch das persönliche Eingreifen

Original-Mode-Feuilleton

der „Schwerter Zeitung."

Neue Moden.

Sehr interessieren wird unsere Leserinnen, wie die Pariser Korrespondentin der „Modenwelt" und „Illustr. Frauenzeitung" in der demnächst erscheinenden Nummer vom 15. Juli sich über die Mode während der Ausstellung ausspricht:



Sport-Kleid mit Blendenbesatz

Morgenjacke mit Kragen-Garnitur.

Paris. — Daß auf einer Weltausstellung in Paris die Mode-Industrie eine große Rolle spielt, ist selbstverständlich. Es ist denn auch in den Berichten viel zu lesen von der „berückenden Pracht" der ausgestellten Toiletten, von der phantastischen Mannigfaltigkeit der Formen, den prächtigen



Schutzhut mit Kirschenzweig.

Farben, den in ihrer Kompliziertheit kaum zu entwirrenden Garnituren! Derjenige, der in diesen Ausstellungs-Objekten aber den wirklichen Pariser Geschmack zu finden glaubt, ist auf ganz falschem Wege! All diese sensationellen Herrlichkeiten sind in ihrer Wirkung auf die étrangers berechnet, wie die Eingeweihten sich mit einem ganz leisen feinen Lächeln zuflüstern. Dieses Lächeln ist nicht sehr schmeichelhaft für die étrangers, denn es soll soviel heißen, als „unseren eleganten Frauen würde es ja garnicht einfallen, diese in der Farbe viel zu schreienden, in Form und Ausstattung viel zu überladenen Dinge zu tragen, aber Euch fehlt ja das richtige Verständnis für diskrete ruhige Farbenwirkung, für den Reiz der einfachen einheitlichen Linie — für den Stil in der Mode endlich." Als Beweis, daß uns deutschen Frauen dieses Verständnis durchaus nicht fehlt, gehen wir ziemlich kühl an diesen komplizierten Kunstwerken vorüber und sehen uns lieber die Pariserin selbst an.

In täglich wechselnden Straßen- und Sommer-Toilletten immer reizvoll und interessant in ihrer Eigenart sich zu kleiden, erscheint sie auf dem Ausstellungs-Terrain. Viel lichtgraue Töne in weichen, schmiegsamen Wollstoffen werden



Kleid mit reichem Guipure-Besatz.

getragen, meist Bluse und korrespondierend in schmale Rockfalten gesteppt, die im Rock unterhalb des Kniees locker ausfallen: die breite Schlußfalte im Rücken sieht man hier weniger, — häufig tritt der Rock nach wie vor hinten glatt zusammen. Die Gürtel haben meist hohe Miederform und sind von leuchtender abstechender Farbe. Die Farbe des Gürtels oder Halskragens aber muß mit dem Hut oder seiner Garnitur korrespondieren. So erschien zu einer sehr feinen lichtgrauen Toilette mit breitem lila Sammetgürtel der hellgraue Toque-Hut mit grauem Tüll, Stahl und Veilchen garniert. Auch blaue und schwarze Tuchkleider sind sehr beliebt, mit Tressen und weißen Steppnähten geziert.

Sehr reizend war eine Toilette auf feinstem

des Abg. Bebel hat nichts mehr genützt, und so wurde denn in diesem Wahlkreise, in welchem die Arbeiter unbedingt domizilieren der antisozialistische Kandidat im erstenWahlgange gewählt. Viel Teilnahme hat das Hinscheiden des Dr. Falk, des s. Z. so heftig angefeindeten preußischen Kulturministers erweckt. Auch seine Gegner haben die felsenfeste Ueberzeugungstreue dieses Mannes achten und anerkennen müssen.

In Paris geht es recht „schnoddrig" zu. Unter den hohen Militärs machen sich immer deutlichere Anzeichen ihrer außerordentlich geringen Sympathie für die Republik bemerkbar. Die Zänkereien und höhnischen Sticheleien nehmen kein Ende, die Disziplin sinkt tiefer und tiefer. Daneben macht der Pariser Gemeinderat, der in seiner Mehrheit bekanntlich aus heftigen Gegnern des heutigen Ministeriums besteht, seinem Herzen ziemlich kräftig Luft, indem er nur mühsam die Grenzen bewahrt, welche durch die Rücksichtnahme der Weltausstellung inne gehalten werden müssen. Es wird ein nettes Schauspiel werden, wenn die zahlreichen Gegner des Kabinetts Waldeck-Rousseau nach Schluß der Ausstellung auf dasselbe losstürzen. Sein Fall ist unausbleiblich, und es ist leicht möglich, daß das dann folgende Ministerium den Präsidenten Loubet so ärgert, daß dieser die Ruhe des Privatlebens vorzieht. Die Chancen des Weltausstellungs-Geschäftes sind nicht die allerbesten. Es wird eine ganze Anzahl von Bankerott-Erklärungen geben. Und natürlich wird auch dieser Krach dem gegenwärtigen Ministerium in die Schuhe geschoben, weil dasselbe nicht für eine pünktliche Fertigstellung der Ausstellung sorgte.

Der Boerenkrieg ist noch immer nicht eingeschlafen, wie die britischen Zeitungen schon vor Wochen prophezeit hatten. Die Boeren wissen selbstverständlich wie sehr die Engländer in Ostasien engagiert sind, und das läßt sie aushalten. Es ist ganz unvermeidlich, daß ein Teil der Truppen in Südafrika nach Asien gebracht wird, so daß Freiwillige den Boeren in immer größerer Zahl gegenübergestellt werden müssen. Diese Freiwilligen haben sich aber recht wenig bewährt, mit der zähen Fortführung ihres Kleinkrieges können die Boeren noch manches Tausend englische Soldaten marode machen. Die englischen Generale können ihren Soldaten augenscheinlich nicht die großen Anstrengungen zumuten, denen sich die Boeren auf ihren ausdauernden Pferden unterwerfen. Andernfalls müßte doch längst ein Kesseltreiben der Boeren durch die starke britische Uebermacht geglückt sein. Die wiederholten Meldungen Londoner Journale, daß nur der Widerstand der beiden Boerenpräsidenten Krüger und Steyn den Friedensschluß verhindere, kann nicht richtig sein. Die Menge der Boeren müssen mit ihren Führern wieder ein Herz und eine Seele sein, sonst brauchten sie die Flinten ja nur in den Graben zu werfen.

Aus Westfalen, Rheinland
und Nachbarprovinzen.

* Bielefeld, 9. Juli. Vom Central-Komitee des Roten Kreuzes erhielt Pastor Kuhlo auf der Anstalt Bethel ein Telegramm, worin um 15—20 Diakonen für China gebeten wird. Dieselben will die Anstalt aussenden, falls der Kaiser die für den Herbst zum Dienst im Heere ausgehobenen 12 Brüder der Anstalt Bethel beurlaubt.

* Köln, 11. Juli. Die Reichsfreiherren Raitz von Frentz werden am 15. Juli in ihrer Vaterstadt Köln am Rhein das 1000jährige Bestehen ihrer Familie und ihr 250 jähriges Freiherrn-Jubiläum feiern. Ihr Ahnherr „Razo" wird bereits in einer Urkunde des Bischofs Wichfried, den Pfarrsprengel von Severin betreffend, erwähnt. Die Geschichte dieses Rittergeschlechts ist eng mit der ehemals freien Reichsstadt Köln verknüpft.

Vermischtes.

* Der Marmordeckel des Sarkophages, in dem Großherzog Peter ruht, trägt folgende Inschrift: „Nikolaus Friedrich Peter Großherzog von Oldenburg. Geboren 3. Juli 1827, gest. 13. Juni 1900." — „Ev. Lucas 18, V. 13 und 14: Und der Zöllner stand von ferne, wollte auch sein Auge nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: Gott sei mir Sünder gnädig. Ich sage euch: Dieser ging hinab gerechtfertigt in sein Haus vor jenem. Wer sich selbst erhöhet, der soll erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigt, der soll erhöht werden." Dieses Wort hatte sich der Verewigte zu seiner Grabschrift erwählt.



Kleid mit Shawlkragen. Radfahr-Anzug.

Kaiser Wilhelms prophetischer Blick.



In dieser Zeit, da die chinesischen Wirren das allgemeine Interesse in Anspruch nehmen, ist es doppelt interessant, an den prophetischen Blick zu erinnern, den Kaiser Wilhelm II. schon im Jahre 1895 bewiesen hat, als er dem Zaren das von ihm entworfene, von Professor Knackfuß ausgeführte Kolossalgemälde „Völker Europas, wahret Eure heiligsten Güter" übersandte, von dem wir beifolgende Widergabe bringen. Als der deutsche Kaiser in Wilhelmshaven am 2. Juli gelegentlich der Inspizierung der für China bestimmten Marine-Infanterie-Brigade die Mannschaften auf den Ernst der Lage im fernen Osten mit eindringlichen Worten aufmerksam machte, betonte er auch in seiner Rede, daß der Ausbruch der gegen die Fremden gerichteten Rebellion ihm nicht unerwartet gekommen sei. Den besten Beweis für die Wahrheit seiner Worte bietet das Bild „Völker Europas wahret eure heiligsten Güter." In demselben liegt die Mahnung an alle Kulturstaaten ausgedrückt, zusammen der drohenden Gefahr zu begegnen. Damals ist dieses Bild von nur wenigen verstanden und gewürdigt worden, da man sich über die wirkliche Lage in China, den Fremdenhaß seiner Bewohner und deren Unfähigkeit, die von den Staaten des Abendlandes ihnen gebrachte Zivilisation zu verstehen, in völliger Unkenntnis befunden hat. Erst jetzt nach den entsetzlichen Vorgängen in Peking sind auch weiten Kreisen die Schuppen von den Augen gefallen. Das Bild zeigt rechter Hand umgeben von Sturmwolken, aus denen Blitze herniederfahren, die Gestalt des Gottes Buddha auf einem Drachen reitend, die ganze Christenwelt mit Feuer und Schwert bedrohend. Im Vordergrunde des Bildes sind durch ideale Frauengestalten die Großmächte allegorisch dargestellt, welche auf hohem Felsen stehend, von dem Erzengel Michael mit geflammtem Schwerte auf die drohende Gefahr hingewiesen, und zur Vorbereitung auf den unvermeidlichen Kampf aufgefordert werden. Die Germania zückt ihr Schwert, auf ihre Schulter gelehnt beobachtet Rußland das Treiben, während Frankreich beiden zur Seite steht und mit der Hand die Augen beschattet, um besser sehen zu können. Oesterreich-Ungarn an dem Doppeladler erkennbar und Italien suchen das zögernde England, welches durch die Gestalt der Pallas Athena dargestellt ist, mit sich fortzuziehen. So bewahrheitet sich nach 5 Jahren, was Kaiser Wilhelm voraussah und die damals bereits drohende Gefahr ist nun in erschreckender Furchtbarkeit zur Wahrheit geworden. Tausende von blühenden Menschenleben sind ihr zum Opfer gefallen. Viele Millionen sind dem allgemeinen Wohlstand verloren gegangen, und noch kann niemand voraussagen, welche weiteren großen Opfer noch gebracht werden müssen, um den Frieden im chinesischen Reiche wieder herzustellen. Hoffen wir, daß angesichts der jetzt eingetretenen Ereignisse die Kulturstaaten des Abendlandes in voller Eintracht gemeinsam vorgehen, und nicht durch eine kurzsichtige Interessenpolitik die Wiederherstellung der Ordnung im Reiche der Mitte verzögern oder gar ganz unmöglich machen.

weißen Batist mit Valenciennes-Einsätzen und -Spitze über lichtgrüner, weicher Seide, dazu Gürtel und Kragen von hellgrünem Taffet. Für die jungen Mädchen bevorzugt man weiße kurze Tuchjacken, auch zum farbigen Kleide, und unter den Hüten, Schäferhüte, ganz leicht, meist vorn hochgeschlagen, mit Blüte oder Kranz hier angebracht.

Ueberall beschränkt man sich auf wenig Farben: Zum einfarbigen Kleid eine leuchtende Seiden-Toque, — gern in Kürbisblau oder Mohnrot, — zum farbigen Kleid vielfach direkt schwarze Schäferhüte mit Federschmuck. Unter den Blüten stehen Schneeballen mit in erster Reihe. Stoffwindungen in vielen weichen Pastell-Tönen sind als Hut-Garnitur sehr beliebt zur beigefarbigen Straßen-Toilette, die immer noch eleganter wirkt, als die graue, und meist mit gelblichen Spitzen garniert erscheint.

Nicht jede Dame bindet sich hier an die Mode der hohen Kragen, sondern jede trägt, was ihr steht, und was ihre Schönheit zur Geltung bringt. So sah ich gestern eine Nichte Picquard's, deren Kopf von einem feinen Hälschen getragen wird, in einem türkisfarbigen Musselin-Kleide mit schwarzem Sammet-Bändchen, das vorn und hinten einen kleinen spitzen Ausschnitt zeigte.

Die ausführlichen technischen Beschreibungen zu den hier im Kleinen wiedergegebenen Illustrationen, wie die Schnitte zu denselben, sind in den genannten Nummern der „Illustr. Frauen-Zeitung" und „Modenwelt" enthalten.

Rätsel-Ecke.

Buchstabenrätsel.

Die t steht an der n und blickt
Hinab ins grüne Thal,
Wo sich bei luftgem z erfreut
Der Mägd' und Burschen Zahl.

Bilderrätsel.



Verzierbild.



Wo ist mein Tänzer?

Ergänzungsrätsel.

(Statt der Punkte sind die passenden Buchstaben zu ergänzen).

K..f.h.e.e.z..ch..ö..es.lu.
H.r.o..e K.p...u.a.ch..ch.g..
.o G.ü....d.e.e.f.l..ed..h.
..ß K..f..d..r.b..f.m.e.f..n

Auflösungen

der Rätsel aus voriger Nummer:

Lösung des Buchstabenrätsels:

Baum, Bauch, Leier, Augen, Riegel, Oleander, Geier, Reiche, Karten, Celle, Uhr, Ehering, Laden. — Maiglöckchen.

Lösung des Akrostichons:

a. Sarg, Borneo, Stab, Rebe, Palme, Linse, Genie.
b. Gras, Oberon, Bast, Eber, Lampe, Insel, Neige.
Gobelin.

Lösung des Anagramms: Sache, Achse, Asche.

Lösung des Bilderrätsels: Feiertag.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Wefer, Schwerte.

Ueberrascht war bisher jedes Mädchen von dem schönen Glanz, den Krebs-Wichse erzeugt, und sollte man daher nicht versäumen, dieselbe zu probieren.

Wie kann man Kinder, die nicht gerne essen, dennoch kräftig ernähren und rasch fördern?

Man gebe ihnen Suppe aus „Toril" bereitet oder gebe anderen Suppen, Gemüsen 2c. „Toril" hinzu. — „Toril" ist Fleischextrakt aus bestem Ochsenfleisch mit kräftigenden und nahrhaften Substanzen.

Man verlange überall Toril.

Warenhaus A. Eick & Co. DORTMUND

Nicolaistr. 5 Balkenstr. 38 u. 36.

verkauft: **Gute Waren billig.**

I. Goldwaren, Uhren, Silber-, Alfenide- und Nickelwaren.

Silberne und goldene **Damen- u. Herren-Uhren,** Auswahl über 1500 Stück. Ständiges Lager von mehr als Hundert Stück **Regulateur-Uhren, Luxus- u. Standuhren, Hausuhren, Kuckuksuhren, Wand- und Wecker-Uhren.** Eigene Uhrmacherei. Weitgehendste Garantie.

Goldwaren und Schmuckwaren, Trauringe, Herrenringe, Damenringe, Broschen, Ohrringe, Medaillons, Kreuze, Armbänder, Colliers, Halsketten, Vorstecknadeln, Knöpfe. **Brillantwaren** in feinen modernen Fassungen. Damen- und Herren-**Uhrketten** aus Gold, Silber, Cyarnier, Doublé, Nickel. **Silber-, Alfenide- und Nickelwaren,** wie: Service, Kannen, Aufsätze, Bowlen, Cabarets, Schalen, Konfekt- und Kuchenkörbe, Salatiers, Menagen, Theemaschinen, Schüsseln, sowie sämtliche Bestecksachen, Löffeln, Gabeln, Messer usw. usw., **alle Geschenk- und Preis-Artikel.**

II. Konfektion und Manufakturwaren.

Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge in allen Qualitäten und Preisen. **Herren-, Knaben- und Kinder-Ueberzieher und Mäntel.** Sämtliche Neuheiten in **Kleiderstoffe,** Kattune, Siamosen, Blaudruck, Leinen, Halbleinen, Hemdentuche, Gebild, Gedecke, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Wischtücher, Taschentücher usw. Bettdecken, Steppdecken, Betttücher. **Teppiche,** abgepaßte und Stückware, **Läufer, Gardinen, Tischdecken. Herren-Hüte, Regenschirme, Schuhwaren.**

III. Reiseeffekten, Nähmaschinen, Kinderwagen, Musikalien.

Reisekoffer, Handkoffer, Reisetaschen, Hand- und Umhängetaschen, sowie alle Lederwaren **Nähmaschinen,** nur erstklassige deutsche Fabrikate. **Kinderwagen,** Auswahl über 100 Stück. **Spieluhren, Geigen, Zithern, Harmonikas usw. usw.**

IV. Möbel.

Wohnzimmer-, Schlafzimmer- und Küchenmöbel, alle Sorten Stühle, **Eisen- und Holzbettstellen, Matratzen, Sofas, Divans, Sessel, Spiegel, Bilder. Betten, Federn, Daunen,** sowie **sämtliche Bettwaren.**

Aufklärung.

Dem geehrten Publikum von **Schwerte und Umgegend** die ergebene Anzeige, daß der beliebte

Kaiser's Kaffee

nicht mehr in der Niederlage von **H. Brandenbusch-Kaiser, Hüsingstraße 18,** sondern

nur noch in

Kaiser's Kaffeegeschäft,

Schwerte, Brückstraße 3, Unna, Markt 11,

zu haben ist.

Kaiser's Kaffeegeschäft,

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschland's

im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

Ohne Konkurrenz.

Ueber 500 Filialen! **Ueber 500 Filialen!**

Konzertsaal. Restaurant.

Restaurant „Reichskrone"

Besitzer C. Stamm, Schwerte.

Von heute ab täglich

Gesangs-Konzert

und

Spezialitäten-Vorstellung

der

Norddeutschen Varietee-Truppe Humor

(Direktion: R. Zimmermann)

unter Mitwirkung der Schwerter Hauskapelle (Carl Schmidt).

Sonntags: Matinee von 11—1 Uhr **frei,**

von 4 Uhr nachmittags an **10 Pfg.** Entree.

Zum Besuch ladet freundlichst ein **C. Stamm.**

Konditorei. Täglich neues Programm. Café.

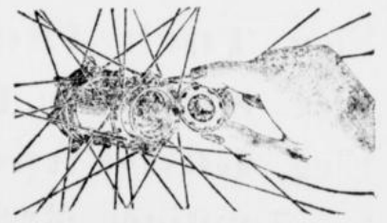
Brennabor

-Räder *haben einen*

verblüffend leichten Lauf

weil die Konusse und Lagerschalen mit mathematischer Genauigkeit gearbeitet sind.

Alle Theile sind von Gussstahl, glashart und im Gebrauch unverwüstlich.



Alleinige Fabrikanten **Gebr. Reichstein,** Brandenburg a/H.

STOEWER'S GREIF



SIND TADELLOS GEBAUT.

Greif 31 a = ca. 11 Kg. Schneidigster Halbrenner am Markt.

Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.

Greif 23, besonders stabiles Tourenrad.

Bernh. Stoewer, A.-G. Stettin, ca. 1600 Arbeiter.

Stoewer's Nähmaschinen wetteifern in Vorzüglichkeit der Construction mit **Stoewer's Greif-Fahrrädern.** Jahresproduction ca. 52 000 Nähmaschinen.

Vertreter gesucht!

Dr. Fernest'sche Lebensessenz nur ächt von C. Lück Colberg

Empfohlen bei **hartnäckiger Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Blähungen, saurem Aufstoßen, Sodbrennen.** Ein ausgezeichnetes Mittel gegen schlechte Verdauung, Schwäche des Magens. Bestwirkendes, mildes, blutreinigendes Abführmittel. Wirkt selbst bei jahrelangem Gebrauch stets wohlthätig.

Fast 60 Jahre bewährt! Ein Beweis für **Güte,** Solidität und ungewöhnliche Eigenschaften! — In Tausenden von Familien eingeführt! — Sollte in keinem Haushalt fehlen! — Das Beste, Mildeste, Unschädlichste und Bekömmlichste seiner Art! — Freiwillig ertheilte, unaufgefordert eingehende glänzende Anerkennungen, massenhafte Dankschreiben! — Die echten Lück'schen Kräuter-Präparate der alten, bekannten u. bewährten Firma C. Lück, Colberg, sind anerkannt gute, sehr beliebte und volkstümliche Hausmittel! Name, Etiquette und Verpackung genießen den weitestgehenden Schutz des kaiserlichen Patentamts! Nachahmungen werden bestraft. Packungen von anderem Aussehen wie untenstehende verkleinerte Abbildung der **rothen** Umhüllung weise man als unecht zurück.

Man verlange umsonst Gebrauchsanweisung von C. Lück, Colberg.

Vorzügliche Erfolge!

Bestandtheile: 100 Liter 80 proc. Spiritus mit 8,6 kg. Aloe barber, 1,5 kg. Zitwerwurzel, 2,5 kg. Enzian, 250 gr. Ammoniakgummi, 250 gr. Lärchenschwamm, 1,250 kg. Pomeranzenschalen, 2,5 kg. Theriac ohne Opium, 1 kg. Aloe.

Echt nur i. den Apotheken. Preis à Fl. 50 Pfg., 1.—, 1.50 u. 3.— Mk.



Verkleinerte Abbildung der **rothen** Verpackung.

I und **L** **Eisen,** gußeiserne **Säulen u. Fenster, Zaundraht** 2c. liefern billigst

Becker & Fleer,

Kontor und Lager **Wilhelmstr. 10.**

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbest. am 1. Juni 1900: 779,1 Millionen Mark.
Bankfonds : 254
Dividende im Jahre 1900: 30 bis 138 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Schwerte: Gustav Haver.

Jtl. Hühner, à 1,25 M., 10 St. M. 12.—. **Enten, Gänse** vers. **Jansens Geflügelhof in M.-Gladbach. Preisl. gratis.**

Fibeln

für das I. Schuljahr sind wieder vorrätig bei

Carl Braus.

Neu! **Neu!**

Ansichtspostkarte

vom

Neuen Amtsgerichtsgebäude zu Schwerte

vorrätig in der

C. Braus'schen Buchhandlung.

Keinen Bruch mehr!

2000 Mark Belohnung

demjenigen, der beim Gebrauch meines

Bruchbandes ohne Feder

nicht von seinem Bruchleiden **vollständig geheilt wird.** Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen.

Auf Anfrage Broschüre gratis und franko durch das **Pharmaceutische Bureau Balkenburg (L.),** Holland No. 430.

Da Ausland, Doppelporto.

MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON

Mehr als 147,100 Artikel u. Verweisungen.

= Vollständig liegt vor =

in 5., neubearbeiteter und vermehrter Auflage:

272 Hefte je 50 Pf. — 17 Bände je 8 Mk. — *17 Bände in Halbleder geb. je 10 Mk.*

18,100 Seiten Text. 10,500 Abbildungen.

Probehefte und Prospekte gratis durch jede Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig.

Mit 1088 Bildertafeln u. Kartenbeilagen.

Die Rest-Bestände sämtlicher Sommer-Waren

als:

Garnierte **Damenhüte**, garnierte Kinderhüte, **Mousseline-Käppchen** und **Kapotten,**

Hemden-Blousen, Blousen, Kattun- und Mousseline-Kleidchen,

Sonnenschirme, Handschuhe, baumwollene **Kinder-** und **Damen-Strümpfe,**

Normal- und Macco-Unterzeuge und -Socken,

Herren- und Knaben-Strohhüte

werden, um damit zu räumen,

zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.

D. Treu, Schwerte, Hüsingstrasse 4.

Während des Sommer-Ausverkaufes

4 Konfektions-Tage:

Sonntag, den 15. Juli, **Montag,** den 16. Juli, **Dienstag,** den 17. Juli, **Mittwoch,** den 18. Juli.

Serie I.

590 Mk. kosten nur an diesen vier Tagen:

Eleg. **Tuch-Jaquettes,**
Eleg, **Staub-** u. **Lodenmäntel,**
Eleg. **Golf-Câpes,**
Sonstiger Preis bis 18 Mk.

Serie II.

950 Mk. kosten nur an diesen vier Tagen:

die herrlichst. **Tuch-Jaquettes,**
die herrlichst. Staub- u. Loden-Mäntel,
die herrlichst. Kammg.-Mohair-Kragen,
die herrlichsten **Golf-Câpes,**
Sonstiger Preis bis 25 Mk.

Posten **Alpacca-Kleiderröcke** **3**95 Mk. ganz gefüttert,

Hemdenblusen, Serie I, **98 Pfg.** | **Sonnenschirme,** **1.75, 1.38, —,98 Mk.** | **Hemdenblusen,** Serie II. **2.25,** früherer Preis 3.75 Mk.

Meyer & Günther,

Dortmund, Steinplatz.

Wir empfehlen **in großer Auswahl** und **geschmackvollen Ausführungen:**

Plüsch-Kinderkleidchen,
Sammt-Kinderkleidchen,
Stoff-Kinderkleidchen,
Battist-Kinderkleidchen, (weiß)
Kattun-Kinderkleidchen,
Biber-Kinderkleidchen,
Buxkin-Knabenanzüge,
Wasch-Knabenanzüge,
Wasch-Knabenblousen,
Wasch-Knabenkittelchen
und einzelne Höschen.

Größte Auswahl!
Billigste Preise!
Streng reelle Bedienung.

Geschw. Becker,
Schwerte.



Schwerte zu haben bei Ernst Klein Drogerie, Wilhelm Heppe, Medizinal-Drogerie zum roten Kreuz. Carl Trog, Drogerie.

Den Vorzug unter vielen Cognacs **hat** Scherer's

COGNAC

ärztlich empfohlen, wohlbekömmlich.

Preise auf den Etiquetten.
Flasche Mk. **2, 2,50, 3, 3,50, 4, 5.**
Allein-Verkauf
Wilh. Heppe,
Schwerte, Ostenstr.

Engelswerk
C. W. Engels
in **Foche 31,** b. Solingen.
Grösste Stahlwarenfabrik mit Versand an Private.



Preisliste (640 Seiten) umsonst und portofrei!

Schrauth's Gemahlene

Salmiak-Terpentin-Seife
ist und bleibt
das beste Waschpulver.
Ueberall zu haben à 15 Pfg.

Achten Sie auf **Schutzmarke in rother Farbe,** da ähnliche Packete mit geringer Qualität verkauft werden. Schutz-Marke.

P. H. Schrauth, Neuwied,
größte Dampfseifenfabrik mit elektrischem Betrieb.
Gegründet 1830.

Empfehle sämtliche **Comptoir- und Schreibmaterialien** in grosser Auswahl, als:
Schreibzeuge, Löscher, Kopierartikel, Federständer, Briefwagen, Federhalter, Bleistifte, Tinten u. s. w. zu den billigsten Preisen. **Carl Braus.**

W. Rath, Wilhelmshütte b. Schwerte.
I-Träger, Schienen, gußeiserne Säulen u. Fenster für Banzwecke, Façon- u. Walzeisen, Bleche, Röhren, Draht, Nieten, Schrauben
— billigst ab Lager. —

Die beste Seife für jeden Gebrauch ist unstreitig
Industrie-Seife
mit dem Hammer.

Allein-Verkauf:
Herm. Meininghaus jr.
Dampf-Seifenfabrik,
Dortmund.
Gegründet 1849.

Ueberall erhältlich.

Schrankspitzen

in geschmackvollen Mustern und reichhaltiger Auswahl empfiehlt **Carl Braus,**
Buchdruckerei. Buchhandlung.

August Roth, Hagen W. Nr. 71.

Königl. Port. u. Fürstl. Lipp. Hofpianofabrikant.

Pianos, Flügel, Harmoniums.

Ratenzahlungen nach Uebereinkunft. Probesendungen franko durch ganz Deutschland. Kataloge gratis und franko.



Streng reelle u. billigste Bezugsquelle! In mehr als **150 000** Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern. **Neuheit** und **beste Reinigung** garant.! Preisw. Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1 ℳ; 1,40. Prima **Halbdaunen** 1,60; 1,80. **Polarfedern:** halbweiß 2; weiß 2,50. **Silberweiße Gänse-** u. **Schwanenfedern** 3; 3,50; 4; 5; desgleichen **Daunen** 5,75; 7; 8; 10. **Echt chinesische Ganzdaunen** 2,50; 3. **Polardaunen** 3; 4; 5 ℳ. **Jedes beliebige Quantum** zollfrei geg. Nachn.! **Zurücknahme** auf **unsere Kosten!**

Pecher & Co.
in **Herford** Nr. **30** in Westfalen.
Proben u. ausführl. **Preislisten,** auch über **Bettstoffe, umsonst** und **portofrei!** Angabe der **Preislagen** erwünscht!

Drittes Blatt.

Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg., excl. 30 Pf. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint Montags, Mittwochs, Freitags u. Samstags. Wöchentliche Gratis-Beilage „Illustrierter Familienfreund."

Alle kreis- und lokalpolizeilichen Verordnungen etc. für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Insertionsgebühr für die 6gespaltene Zeile oder deren Raum 10 ₰, außerhalb des Leserkreises 15 Pfg., Reklame 40 Pfg. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 85, Amt Hörde. Telegr.-Adr. Braus, Schwerte-Ruhr.

Nr. 110. Schwerte, Samstag, 14. Juli 1900. 33. Jahrgang.

Der Zauberer von Saarbrücken.

Roman aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts
von A. Below.
(Fortsetzung.)

Etliche Tage waren nach den oben erzählten Ereignissen vergangen. Meister Giulio Montalto mit seiner Tochter und seiner Dienerschaft, darunter auch Uffo, der Böttcherknecht, waren auf der Burg zu Saarbrücken eingetroffen und vom Grafen Ludwig freundlich genug aufgenommen worden. Die kleine Gesellschaft wohnte im Schlosse selbst und wurde aus Küche und Keller des Grafen wohl verpflegt. Sinnend lehnte der fremde Gelehrte an dem Bogenfenster des ihm angewiesenen hohen und geräumigen Gemachs. Er hatte soeben eine Mitteilung an den Fürsten gesandt und wartete nunmehr auf Bescheid. Er konnte ja mit dem Empfang zufrieden sein, welchen er beim Grafen jetzt gefunden, ganz gewiß, aber alles Wohlwollen, welches der hohe Herr an den Tag legte, hatte doch nicht ein leises Mißtrauen zu verschleiern vermocht, das derselbe offenbar im Grunde seiner Seele gegen den Fremden hegte, und das mutmaßlich der Ritter von Trotha dort geweckt hatte. „Ihr seid mir als ein Mann gerühmt worden, Meister Montalto, von umfassender Gelehrsamkeit, kundig hoher und geheimnißvoller Wissenschaft," so hatte der Graf gesprochen, „aber selber möchte ich vorerst sehen und prüfen, bevor ich Euch mit einer Aufgabe betraue, die mir sehr am Herzen liegt. So vernehmt denn: Drei Aufgaben möchte ich Euch stellen zur Probe. Ihr habt kühlich einen meiner Unterthanen, einen flüchtigen, wegen schwerer Verbrechen verfolgten Handwerksknecht aus meiner Stadt Saarbrücken den Häschern entzogen, habt Euch für seine Unschuld verbürgt, nun wohl, so weist mir diese nach und ermittelt den wahren Schuldigen. Zum Zweiten empfanget hier ein Pergament und ein Siegel, an das sich sehr merkwürdige Ueberlieferungen knüpfen. Beides gehört dem Fräulein von Greifenklau, die, früh verwaist, an meinem Hofe groß geworden ist." — In kurzen Zügen hatte der Graf dann dem Meister Giulio dieselbe Geschichte erzählt, welche Wolf Sallenthin von Irmgard vernommen. — „Entziffert das Pergament, Meister," hatte Graf Ludwig alsdann geschlossen, „und zum Dritten und Letzten, vorausgesetzt, daß die Ueberlieferung von dem Schatze der Greifenklau und meinen Ahnherrn, des Grafen Philipp, richtig ist, ermittelt und gebet Auskunft, wohin die Gelder gekommen, oder noch besser — Ihr schafft sie herbei!"

Die letzten Worte hatte der Fürst lächelnd und im scherzenden Tone gesprochen, worauf er den Gelehrten mit einer gnädigen Handbewegung und leutseligem Nicken freundlichst verabschiedete. Montalto hatte sich, als Graf Ludwig geendet, nur schweigend verbeugt, zum Zeichen, daß er die Bedingungen desselben annehme. Im ersten Augenblicke freilich war es dem stolzen Fremden durch den Kopf geschossen, die drei Probestücke einfach abzulehnen, denn er wäre weder ein Hexenmeister noch ein Magier oder Kabbalist, auch beleidige das Mißtrauen des Grafen seinen Stolz. Dann aber hatte er an Wolf Sallenthin gedacht, der es mutmaßlich zu entgelten haben würde, wenn sein alter Lehrer, den er so enthusiastisch gerühmt, sich des Regenten Ungnade zuzöge; auch des armen Schelmen Uffo Schicksal war in diesem Falle besiegelt; so hatte er denn die bitteren Worte, die ihm auf der Zunge schwebten, unterdrückt und sich blos schweigend verbeugt. Er vertraute auf sein Glück und seine Findigkeit bei der Lösung der beiden letzteren sonderbaren Aufgaben, die ihm Graf Ludwig gestellt. Wofür aber mußten ihn die Leute halten, welcher Ruf mußte ihm vorausgehen, wenn selbst ein so weiser Herr und kluger Kopf wie dieser Ludwig von Nassau-Saarbrücken ihm mit derartigen Probestücken kam? Nun, die Aufgaben waren gelöst, und er hatte dies soeben dem Landesherrn wissen lassen. Das Glück hatte ihn in seltener Weise dabei begünstigt, wenige Tage nur hatte er gebraucht, und das günstige Ergebnis war ihm gleichsam von selber in den Schoß gefallen. Jetzt wollte und mußte er die Situation ausnutzen. Was hätte es genutzt, wenn er den einfachen Weg, die natürlichen Mittel erklärte, durch die er zu seinen Ergebnissen gekommen? Ein herbes Lächeln verzog die feingeschnittenen Lippen des Sinnenden: Der Zauberkünstler und Hexenmeister in seiner Person würde immer den gelehrten Arzt, den genialen Astronomen in den Schatten stellen. Mochte es denn sein, die Leute sollten ihren Willen haben. Gewann er hier Einfluß und Macht am Grafenhofe an der Saar, desto besser, er würde diese nur zum Guten gebrauchen.

Graf Ludwig war aufs Höchste überrascht, als er die Botschaft Meister Giulios vernahm. In einer Stunde, so ließ er sagen, möge dieser sich bereit halten, vor ihm, dem Grafen, zu erscheinen. Der Gelehrte nickte gleichmütig bei diesem Bescheide, er war seiner Sache sicher.

Nachdem die kurze Frist verstrichen, machte er sich in Begleitung Uffos, des angeschuldigten Böttcherknechts, dem im Bewußtsein, daß sich jetzt sein Schicklal entscheiden werde, das Herz zum Zerspringen klopfte, auf dem Wege nach dem Flügel des Schlosses hinüber, den der Graf mit seiner Familie bewohnte. Die Burg Saarbrücken war damals ein ebenso festes, wie stattliches und weitläufiges Bauwerk. Nicht weniger als 15 Jahre, von 1602 bis 1617 hatte der Umbau des alten, unschönen Kastells gedauert, welches Graf Ludwig bei seinem Regierungsantritte vorfand, und nicht weniger als hunderttausend Gulden hatte der kunstsinnige, prachtliebende Herr darauf verwendet, eine für die damalige Zeit und den damaligen Geldwert ganz horrende Summe. Durch weite Höfe und Gartenanlagen führte Meister Montalto und Uffo ihr Weg, den sie schweigend zurücklegten, bis sie schließlich vor dem prächtigen Portale standen, durch welches der Anfang zu den fürstlichen Wohngemächern führte. Hier harrte bereits ein gräflicher Offizier des Fremden und geleitete ihn und seinen Begleiter, auf den er sich nicht enthalten konnte, ab und zu von der Seite mißtrauische Blicke zu werfen, eine mit Teppichen belegte Sandsteintreppe empor nach dem ersten Stock. Nach erfolgter Anmeldung durfte Montalto nebst seinem Schützlinge eintreten. Es war ein hohes und geräumiges Gemach, in welches die beiden traten, durch die nach Westen gehenden, weiten Bogenfenster flutete das letzte, satte Goldlicht der untergehenden Sonne. Auf einem reich geschnitzten, mit gepreßtem und vergoldetem Leder überzogenen Sessel, dessen Lehne das nassau'sche Wappen krönte, saß Graf Ludwig, neben ihm auf einem ähnlichen kleineren Sessel hatte seine Gemahlin, Gräfin Anna Maria, von Geburt bekanntlich eine hessische Prinzessin, Platz genommen. Rings um das Herrscherpaar jedoch schaarten sich in bunter Reihenfolge Damen und Herren vom Hofe, sowie einige hohe Beamte und Räte. Unter letzteren war besonders zu bemerken Herr Matthias von Hirschbach, der hochverdiente Kanzler Graf Ludwigs,*) sowie Herr Bernhard Wölflin, der Schultheiß zu Saarbrücken. Mit letzterem wechselte Meister Montalto einen flüchtigen Blick des Einverständnisses beim Eintritt. Auch Ritter Lip von Trotha war zugegen, schien sich aber geflissentlich mehr im Hintergrunde zu halten. Ein scharfer Beobachter hätte leicht herausgefunden, daß eine heftige innere Unruhe den schönen Mann peinigte. Sein flackernder Blick streifte des Oefteren zur Fürstin Anna Maria hinüber, an dessen Seite sich wie gewöhnlich ihr erklärter Liebling, das Freifräulein von der Greifenklau befand.

Die vornehme, imponierende Haltung, welche Montalto allezeit auszeichnete, verließ ihn auch jetzt nicht. Mit tiefer Verbeugung, doch vollkommen ruhig und sicher, als wäre er Zeit seines Lebens nichts anderes gewöhnt, trat er in den glänzenden Kreis und wartete dann schweigend auf die Anrede des Grafen.

„Meister Giulio Montalto," begann dieser leutselig, „Ihr habt mir melden und kund thun lassen, daß Ihr die drei Aufgaben, welche ich Euch probeweise gestellt, in der kurzen Frist von etlichen Tagen, die seitdem verflossen, schon jetzt gelöst habt?"

„So ist es, Ew. hochgräfliche Gnaden!" entgegenete der Gelehrte kurz.

„Wohlan denn, so laßt uns hören, gelehrter Meister!"

Montalto verbeugte sich abermals und begann: „Zum ersten trugen Ew. Gnaden mir auf, des landflüchtigen Böttcherknechts Uffo Unschuld zu beweisen, der bezichtet wird, seinen Meister ermordet und beraubt zu haben, sowie Euch den wirklichen Missethäter zu nennen. Mit Ew. hochgräflichen Gnaden Verlaub berichte ich nun: Der ehrbahre Zunftmeister Peter Grüne, Mitglied der großen und hochachtbaren St. Eulogii-Brüderschaft zu Saarbrücken und St. Johann, in der Küsergasse zu Saarbrücken wohnhaft, betrieb sein Handwerk nach Vorschrift mit zween Gesellen und einem Lehrlinge. Der Altgesell war sein Stiefsohn, Kaspar Sesenfeld mit Namen, der zweite Knecht war ein auswärtiger, Uffo Brandt, und der Lehrling, Lude Grüne, aber war des Meisters eheleiblicher Sohn."

„Vor drei Wochen ward Meister Peter erschlagen und beraubt in seinem Bette aufgefunden, der Greuelthat schuldig aber erwähnte man den Knecht Uffo, und der Verdacht ward fast zur Gewißheit, als Uffo landflüchtig ward. Wie ich indessen schon früher behauptet und hier vor dieser erlauchten Versammlung nochmals wiederhole, ist der Bezichtigte gänzlich frei von Fehl und Schuld und hat an der greuelvollen Missethat keinen Teil. Der Mörder vielmehr ist — der Ankläger selbst, Kaspar Sesenfeld, des Erschlagenen Stiefsohn."

(Fortsetzung folgt.)

*) Gestorben 1624. Seine Denkschrift befand sich nach Köllner in der Stiftskirche zu St. Arnual am 1. Pfeiler rechts.

Vermischtes.

Wie sich der Schah im Bade amüsiert.

Der Schah hat während seines jetzigen Badeaufenthaltes in Contrexeville die verschiedensten kleinen Zerstreuungen. Nachdem er zur Kur seine fünf großen Gläser Brunnen zwischen 6 und 9 Uhr morgens getrunken, geht er in den Gärten des Hotels spazieren, während sein Gefolge in respektvoller Entfernung zurückbleibt. Spielt die Musik eine persische Melodie, so eilt er sofort zu ihr hin, hört aufmerksam bis zu Ende zu und ermutigt die Musiker durch kräftiges Händeklatschen. Der Schah ist ein großer Hundeliebhaber; sobald er einen zu sehen bekommt, der ihm gefällt, schickt er augenblicklich einen von seinem Gefolge ab, um den Eigentümer des Hundes zu finden und ihm einen Preis zu bieten. So erspähte er dieser Tage einen schönen Mops und bot sofort 2000 M. für das Tier. Hübsch ist die liebenswürdige, fast zärtliche Art und Weise, wie der Schah mit Kindern umgeht. Oft geht er etwas weiter, als er wollte, um einem Kleinen die Locken zu streicheln, und mit einem Scherzwort drückt der orientalische Monarch dem Kinde leise eine Goldmünze in die kleine Hand. Der Schah ist auch ein guter Schütze. Einen Nachmittag in der letzten Woche brachte er eine lange Zeit damit zu, nach einer Münze zu zielen, die der Großvezier in die Luft warf. Und mehrere Male traf er sie auch. Wenn der orientalische Potentat Einkäufe machen gebt, so ist das eine gute Zeit sowohl für Kaufleute als auch für die zufälligen Zuschauer. Eines Tages sah er einen großen, stählernen Messerschärfer mit einem schön ausgearbeiteten Griff. Da ihm das Ding gefiel, fragte er, wozu es wäre. Als der Verkäufer merkte, daß seine Erklärung dem Schah nicht einzuleuchten schien, zeigte er den Gebrauch desselben an einem Messer. Zu seiner höchsten Ueberraschung wandte sich aber der Schah sofort ab, augenscheinlich in hohem Zorne. Als er einmal einige Dolche in einem Laden probierte, sah man ihn zum Scherz einige von seinem Gefolge in den Rücken stechen, — jedenfalls um die Qualität des Stahles zu versuchen. Eine seiner Launen ist es, das Mittagessen sehr spät einzunehmen, mitunter um 11 Uhr abends nach dem Theater Er bewohnt mit seinem Gefolge über 80 Zimer des Hotels.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Glückliche Fahrt!

(Nachdruck verboten.)

Wenn sonst die Julisonne hell
Beschien die blumbekränzten Matten,
Da war der Frohsinn Weggesell,
Da trat die Sorge in den Schatten.
Man freute sich der Sommerzeit
In möglichster Beschaulichkeit
Und dankte Gott für all den Frieden,
Den er dem Vaterland beschieden!
Nun schweigt des Friedens gold'nes Wort
Und schwül ist's in der Welt geworden.
Im Osten schüren Brand und Mord
Fanatisierte rohe Horden.
Entfesselt ist der Furie Macht,
Doch wo auf ferner, ferner Wacht
Kommandorufe schrill erschallen,
Sind deutsche Männer schon gefallen!
Es bebt im Zorn das Vaterland
Ob jenem scheußlichen Verbrechen.
Nun auf, es gilt mit starker Hand
Die That zu strafen und zu rächen! —
So ziehen denn in guter Wehr
Germania's Söhne übers Meer,
Sie zieh'n hinaus zum fernen Osten —
Und — für die Menschlichkeit auf Posten!
Die Welle rauscht, die Woge rinnt,
Nun ziehen über ferne Meere
Alldeutschlands Söhne treugesinnt
Zu ihres Landes Ruhm und Ehre.
In ihrem Herzen fort und fort
Klingt tiefbewegt das Kaiserwort:
Bewährt euch so wie eure Ahnen
Und haltet hoch die deutschen Fahnen
Germania aber neigt sich leis
Aus ihrer hoheitsvollen Schöne,
Aus ihrem Herzen klingt es heiß:
Glückauf zur Fahrt, ihr wackren Söhne!
Nun fliege auf, du deutscher Aar,
Und wo du Not siehst und Gefahr,
Da fahre drein wie Sturm und Wetter,
Sei den Bedrängten ein Erretter!
Glückauf zur Fahrt, so klingt es hell
Durch alle Gau'n im Vaterlande!
Glückauf ihr Wackren, die jetzt schnell
Die Woge trägt zu Asiens Strande!
Wir alle, denen frohbewegt
Ein deutsches Herz im Busen schlägt,
Wir wünschen Euch, Ihr wackren Streiter,
Kehrt glücklich wieder heim!

Ernst Heiter.

Kleine Chronik.

§ Der frühere französische Major Esterhazy, durch die Dreifussache bekannt geworden, „soll" in Paris eingetroffen sein. Wird sich hüten!

* Ein noch nicht 3jähriger Zeuge ist vor das Thorner Schwurgericht geladen worden. Veranlassung hierzu ist ein aus einer Alimentationsklage hervorgegangener Meineidsprozeß, in dem durch Gegenüberstellung des Kindes mit dem Angeklagten die zwischen Beiden bestehende Familienähnlichkeit festgestellt werden soll.

* Laut Bekanntmachung des Quarantäneamts Bremerhaven werden wegen Ausbruchs der Pest in Smyrna (Kleinasien) die von dort kommenden Schiffe einer gesundheitspolizeilichen Kontrolle unterworfen.

§ Kaiser Franz Joseph hat für seine Enkelin (Prinzessin von Bayern) und deren Gemahl, den Baron Otto Seefried, im Honter Komitat in Ungarn ein Grundstück angekauft. Dasselbe zählt 4740 Joch und kostet 700000 Kronen.

§ In Paris hat die große Pleite begonnen, verschiedene Vergnügungsetablissements haben den Konkurs angemeldet. Das Blatt „Matin" stellt fest, daß, wenn auch nicht sämtliche dieser Etablissements ruiniert sind, es doch fast allen schlecht geht.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Wefer, Schwerte.

Aufruf!

Die Wutausbrüche des wildesten Fanatismus der Chinesen haben plötzlich die ganze Welt in Schrecken gesetzt. Hunderte deutscher Brüder, ja vielleicht tausende von Christen aller Nationen sind bereits auf das Grausamste dahingemordet. — Der furchtbare Ernst der Lage wird durch jene neue Nachricht über die von den Chinesen an friedlichen Christen verübten Greuelthaten ins hellste Licht gestellt. Deutsches Gut und deutsches Blut schwebt in Gefahr!

Freudig dem Ruf unseres Kaisers folgend, ziehen deutsche Soldaten der Armee und Marine ins Feld, um mit ihrem Leben einzutreten für den Schutz der deutschen Landsleute, für die Ehre und das Ansehen des deutschen Namens und für die Erhaltung und Sicherung deutschen Eigentums, deutscher, christlicher Sitte und Kultur. — Schon ist deutsches Blut in den ersten Kämpfen mit den Aufrührern geflossen, aber noch weitere schwere Kämpfe werden unseren Landsleuten bevorstehen!

Da ist es Pflicht und Aufgabe des gesamten deutschen Volkes, seine braven Krieger in ihrem opfervollen, schweren, dem Vaterlande geweihten Dienst zu unterstützen, Kranken und Verwundeten ihre Leiden zu erleichtern, sie durch Uebersendung von Liebesgaben zu erfreuen und für die Hinterbliebenen und Angehörigen der Gefallenen helfend und fürsorgend einzutreten.

So wenden wir uns denn an die in Zeiten der Not und Gefahr stets bewährte Opferfreudigkeit unseres Volkes und insbesondere an unsere westfälischen Landsleute, deren Söhne und Brüder ja auch in großer Zahl bei der Marine dienen und jetzt an den Kämpfen teilnehmen, mit der Bitte, Gaben zu spenden und zu sammeln, die für die Verwundeten sowie für die Hinterbliebenen und Angehörigen der in den chinesischen Kämpfen Gefallenen verwendet werden sollen.

Die Mitglieder des deutschen Flottenvereins aber bitten wir ganz besonders, diesen Aufruf nach Kräften zu unterstützen, da es eine der vornehmsten Aufgaben des deutschen Flottenvereins ist, den Angehörigen unserer Marine in Gefahr und Not beizustehen.

Der Provinz-Ausschuß des deutschen Flotten-Vereins für Westfalen.

Otto Fürst zu Salm-Horstmar, Schloß Varlar bei Coesfeld; Kommerzienrat **Tull,** Dortmund; Bankier **Wilh. Wiskott,** Dortmund; Direktor **Dr. Tenius,** Dortmund; Handelskammersyndikus **Bernhardi,** Dortmund; Kommerzienrat **Herding,** Bocholt; Kommerzienrat **Kirdorf,** Rheinelbe bei Gelsenkirchen; Verlagsbuchhändler **Joh. Klasing,** Bielefeld; Professor **Dr. von Lilienthal,** Münster; Geheimer Kommerzienrat **Möllmann,** Iserlohn; Rittergutsbesitzer, Oberstleutnant a. D. **Ritgen,** Haus Wormeln bei Warburg; Kommerzienrat **Schwemann,** Hagen.

Geldspenden (Naturalien sind bei der großen Entfernung des Kriesschauplatzes ausgeschlossen) werden entgegenommen von der Geschäftsstelle dieser Zeitung, von sämtlichen Zeichnungsstellen für die Beitrittserklärung zum Flottenverein und von der Zahlstelle des Provinz-Auschusses, Bankhaus Wiskott u. Ko., Dortmund, Westenhellweg Nr. 3.

Quittung über die bei uns einlaufenden Gelder erfolgt durch die „Schwerter Zeitung."

Am Sonntag, den 22. Juli,

nachmittags 4 Uhr,

wird im **Möller**'schen Saale zu **Aplerbeck** eine

Oeffentliche Versammlung

für Männer und Frauen aller Stände stattfinden.

Vortrag

über

„Das blaue Kreuz".

(Pastor Böckmann.)

Auswärtige Redner werden erwartet: **Oberstleutnant von Knobelsdorf,** P. **Fischer-Essen,** P. **Dr. Harding-Hamm.**

Mitglieder verschiedener Blaukreuzvereine aus anderen Orten werden über ihre Erfahrungen im Blauen Kreuz berichten. Schriften des Blauen Kreuzes sind in dem Versammlungssaale zu haben. — Anfragen aus der Versammlung über das Blaue Kreuz werden gerne beantwortet.

Der Eintritt ist für jedermann frei.

Ein jeder ist herzlich eingeladen.

Böckmann, Pastor.

Geschäfts-Empfehlung.

Erlaube mir den geehrten Bewohnern von Schwerte und Umgegend ergebenst mitzuteilen, daß ich in meinem elterlichen Hause **Osten- u. Hellpothstr.-Ecke Nr. 28** ein

Klempnerei- u. Installations-Geschäft

gegründet habe. Da ich seit längeren Jahren in den hervorragendsten Geschäften der größten Städte thätig war, so bin ich in der Lage, jede in meinem Fach vorkommende Arbeit fachgemäß und prompt ausführen zu können. Bitte deshalb um geneigten Zuspruch.

Schwerte, im Juli 1900.

Hochachtungsvoll

Carl Krönung, Klempner u. Installateur.

Gallenstein-

kranke werden ohne Operation in 24 Stunden unter Garantie geheilt.

Bei Nichterfolg wird das Honorar zurückerstattet.

Diejenigen Gallensteinkranke, welche schon Aerzte konsultiert haben, ohne geholfen zu sein, sollten es nicht versäumen, diese furchtbare Krankheit entfernen zu lassen.

Wir heilen Gallensteine unter Garantie.

Wir heilen Gallensteine, ohne erst 19 Semester auf der Universität gewesen zu sein.

Kein Arzt ist befähigt, Gallensteine ohne Operation zu entfernen.

Jede Operation ist schmerzhaft und häufig wurde die Operation mit dem Tode bezahlt.

Natur-Heil-Institut „Sanitas".

Dortmund, Westwall 25.

Billigste Preise.

- Adresskarten
- Avisbriefe
- Broschüren
- Briefköpfe
- Converts mit Firma
- Etiquettes
- Einladungen
- Fakturen
- Festlieder, Formulare
- Hochzeitszeitungen
- Konzert-Karten
- Menus
- Memoranda
- Notas
- Preis-Listen

Carl Braus

Schwerte

empfiehlt seine

nach den Anforderungen der Neuzeit

eingerichtete

Buchdruckerei

zur Anfertigung

von

Drucksachen jeder Art

für

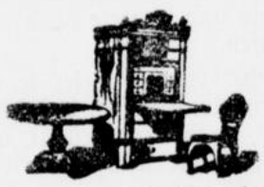
Gewerke, Behörden und Private

Verlag der „Schwerter Zeitung"

(Amtl. Kreisblatt.)

Prompte Lieferung.

- Plakate, Prospekte
- Postkarten
- Programme
- Quittungsbücher
- Rechnungen
- Rechenschaftsberichte
- Statuten
- Tabellen
- Visitenkarten
- Verlobungsbriefe
- Vermählungsbriefe
- Wechsel-Schematas
- Werke i. jed. Umfange
- Zeitschriften
- Zirkulare.



August Müller,

Schwerte,

Haselackgasse Nr. 3,

(neben der kathol. Kirche),

empfiehlt sein grosses Lager in

selbstverfertigten Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaren.

Ratenzahlungen auf Wunsch gestattet.

Eigene mech. Schreinerei. Eigene Polsterwerkstatt.

Evangelisationsversammlung

Sonntag, den 15. Juli 1900

im Saale des Herrn **Quadbeck.**

Beginn nachmittags 4 Uhr.

Festredner: Herr Pastor **Krüsmann** aus **Neukirchen.**

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Prima Neue Vollheringe

zu haben.

Carl Trog, Schwerte.



stört das Glück der zärtlichsten Ehen. Darum, junge Hausfrauen, hütet Euch vor zu häufigem Hausputz, aber nehmt das Mittel, das gründlich und auf lange hilft: **Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan.**

Man verlange es überall!

Vertreten durch: Franz Ferd. Bracht in Hagen, Grabenstraße.



ORI

Wollen Sie sich vor Mißerfolgen schützen, so gebrauchen Sie als

sicherste Hilfe

gegen alle Peiniger der Insectenwelt ohne jede Ausnahme wie Flöhe, Fliegen, Motten, Läuse, Wanzen, Kakerlaken, Schwaben, Milben, Ameisen, Blattläuse 2c. 2c., die sich einer colossalen Verbreitung, außerordentlichen Beliebtheit und ungewöhnlichen Vertrauens erfreuende Specialität **Ori.** Das Vorzüglichste und Vernünftigste gegen sämmtliche Insecten. Vernichtet radical selbst die Brut, ist dagegen Menschen und Haustieren garantirt unschädlich. **Für wenig Geld** zuverlässiger, staunenswerter Erfolg. Einmal gekauft, immer wieder verlangt. Nur ächt und wirksam in den verschlossenen Originalcartons m. Flasche à 30 Pfg., 60 Pfg. und M. 1.—, niemals ausgewogen. **Ueberall erhältlich. Verkaufsstellen durch Placate kenntlich.** Man lasse sich nichts anderes als „Ersatz" oder als „ebenso gut" aufreden.

In **Schwerte** zu haben bei **Carl Trog,** Droguerie.

Herzenswunsch

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut u. blendend schöner Teint. Man wasche sich daher mit:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.

Schutzmarke: Steckenpferd.

à St. 50 Pfg. bei **Carl Braus.**

Schwerter Schnellschuh-Sohlerei

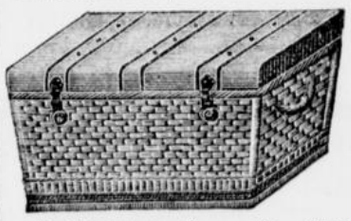
H. Kleingarn.

Jedes Paar Schuhe oder Stiefel wird innerhalb 30 Minuten besohlt.



en gros en détail!

Empfehle mein **großes Lager** in allen Sorten selbstgefertigten **Bürsten und Pinseln,** sowie **Fußmatten, Fensterleder, Schwämme** u. s. w.



Reichhaltiges Lager in allen Sorten **Korbwaren** und **Sesseln. Reisekörbe** führe stets in allen Größen.

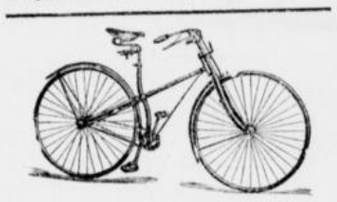
Anfertigung von Korbwaren nach jedem Muster und in jeder Größe.

Ia. Fußbodenlackfarben, gebrauchsfertig, über Nacht trocknend, halte stets auf Lager.

Roßhaar wird zu dem teuersten Preise aufgekauft.

O. W. Becker,

Schwerte, Mühlenstraße 6.



Carl Feit,

Schwerte, Hüsingstraße 24.

Größtes Fahrrad-Geschäft am Platze.

Empfehle besonders als weltbekannte Marken:

Opel, Dürkopp, Westfalia und Hohensyburg.

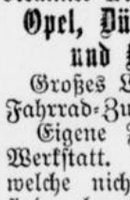
Großes Lager in sämtlichen Fahrrad-Zubehörteilen.

Eigene Fahrrad-Reparatur-Werkstatt. Auch an Rädern, welche nicht bei mir gekauft sind, nehme ich Reparaturen vor.

NB. Beim Kauf von neuen Fahrrädern werden gebrauchte in Zahlung genommen.

Coulanteste Zahlungsbedingungen.

Fahrrad-Unterricht für Damen und Herren täglich im Saale.



Zimmerthüren

fertig mit Zubehör, sofort lieferbar, ständiges Lager 20000 Stück empfehlen zu bedeut. ermäß. Preisen, Zeichn. u. Preisl. gratis.

Zippmann & Furthmann, Ges. m. b. H., **Düsseldorf.**

Sind Sie Taub??

Jede Art von **Taubheit** und Schwerhörigkeit ist mit unserer neuen Erfindung **heilbar;** nur Taubgeborene unkurirbar. — **Ohrensausen** hört **sofort** auf. Beschreibt Euren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen. **Dir. Dalton's Ohrenheilanstalt, 596 La Salle Ave., Chicago, Ill.**



Condensierte Milch

aus direkter Sendung von der Fabrik, daher stets frisch bei

Ernst Klein,

Hüsingstraße 15.